Freitag, 13. Dez. 2024 – Donnerstag, 16. Januar 2025 – **Inserateannahme/Red.:** Tel. 079 629 29 37 Post CH AG GZA 7500 St. Moritz Nr./Jgg. 04/03

Engadiner Gipfel

www.gipfel-zeitung.ch

Die Generalversammlung von Bergbahnen Graubünden hat Markus Moser zum neuen Präsidenten gewählt. Der Geschäftsführer der Corvatsch und Diavolezza Lagalb AG folgt auf Martin Hug. Hug wird Chef der Zermatt Bergbahnen.– Bild: Markus Moser und Markus Gschwend, der Geschäftsführer der BBGR. S.12/13

I-HAUSTECHNIK
HEIZUNG-SANITÄR
7500 ST.MORITZ

Planung , Beratung und Ausführung
Ivan Ivancovic Via Surpunt 31 7500 St.Moritz
Tel.+41 79 676 16 49 ivan@i-haustechnik.ch

engadiner@gipfel-zeitung.ch
www.gipfel-zeitung.ch

Exklusiv in St. Moritz

XX WORK 22
via dal Bagn 52 7500 St.Moritz
WERKZEUGE
EISENWAREN
FERRAMENTA
+4179 835 37 99 xxwork22@bluewin.ch

Nähatelier Gabriele
Gabriele Irmgard Leibl
Cho d`Punt 42, Samedan
E-Mail: gabriele-irmi@bluewin.ch
Mobil: 079 285 30 20
21 JAHRE
Termine BITTE nur nach telefonischer Absprache
Änderungen / Reparaturen
Flickarbeiten / NEU-Herstellungen

Ihr 5 Sterne Boutique Hotel Vereina im Herzen von Klosters
VEREINA RICE
ASIA RESTAURANT
ab 14. Dezember 2024
wieder für Sie offen!
info@vereinaklosters.ch
+41 81 410 27 27
Starköchin Renu Homsombat ist wieder zurück.

Die Engadiner Gipfel Zeitung täglich aktuell auf
www.gipfel-zeitung.ch

500 Jahre Freistaat Drei Bünde – das Geschichtsbewusstsein gestärkt

st. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten ist in diesem Jahr an die Entstehung des ersten eigenständigen Staatswesens auf Bündner Boden erinnert worden. Im Jahr 1524 hatten der Graue Bund, der Gotteshausbund und der Zehngerichtebund einen Bundsbrief besiegelt und damit den Freistaat der Drei Bünde gegründet. Aus diesem Freistaat ging später der heutige Kanton Graubünden hervor. Am Ende des Jubiläumsjahres zieht die Bündner Regierung eine positive Bilanz.

Mit über 400 Veranstaltungen in allen Sprachregionen und 12 Projekten blickt der Kanton Graubünden auf ein vielseitiges Jubiläumsjahr zurück. «Der Zusammenschluss der Drei Bünde vor 500 Jahren war epochal und prägt das Leben aller Bündnerinnen und Bündner bis heute», begründet Regierungspräsident Jon Domenic Parolini die vielfältigen Jubiläumsaktivitäten. Diese hatten zum Ziel, das Geschichtsbewusstsein in Graubünden zu stärken und das Miteinander zu fördern.

Bundstage waren im Freistaat der Drei Bünde die wichtigsten Versammlungen und bildeten die höchste politische Instanz. Im Jubiläumsjahr liessen der Kanton Graubünden, seine Gemeinden sowie die Landeskirchen die Bundstage in allen Sprachregionen wiederaufleben und erinnerten damit nicht nur an die Geschichte, sondern feierten mit Blick auf Gegenwart und Zukunft auch Traditionen. Geboten wurden Vorträge und Diskussionen, grosse Festumzüge, lebhafte Märkte, Führungen, Theaterinszenierungen und vieles mehr.

Von Mai bis Oktober tourte ein knallrotes, mobiles Museum als rollende Schatzkammer durch Graubünden und präsentierte Spannendes und Informatives zur Geschichte und Kultur des Kantons und seiner Bewohnerinnen und Bewohnern. An jedem Tourneestopp waren die Besuchenden eingeladen, am Schatzsammeltag ihre persönlichen Schätze als Leihgaben vorbeizubringen und mit auf Reisen zu schicken. In einem grossen Setzkasten wurden die gesammelten Objekte und ihre Geschichte ausgestellt und zeigten anschaulich, was Bündnerinnen und Bündner mit Zuhausesein, Graubünden und Heimat verbinden. Rund 160 Leihgaben von Bündnerinnen und Bündnern waren im mobilen Museum mit auf Reisen. Die gesammelten Schätze erstrahlen noch bis Ende März 2025 in der Sonderausstellung «verbündet und verbunden – 500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» im Rätischen Museum.

Zur Stärkung des Geschichtsbewusstseins tragen auch verschiedene gehaltvolle Publikationen bei. Als historisch-wissenschaftliches Hauptwerk zum Jubiläum darf der «Atlas zur Geschichte Graubündens 1524-2024» gelten. Zudem wurde eine Edition des Bundsbriefs vom 23. September 1524 mit neusprachlicher Übersetzung und Kommentar erarbeitet. Ein Sonderheft der Terra Grischuna lieferte anfangs des Jahres 2024 eine umfassende Orientierung über das historische Geschehen. Pünktlich zum Jubiläum stellten das Staatsarchiv Graubünden und die Schweizerische Rechtsquellenstiftung die gesamten Protokolle der Bundstage von 1567 bis 1797 online. Anfangs Juni fand eine wissenschaftliche Tagung zum Bundsbrief und der Geschichte des Freistaats im Schweizer und internationalen Kontext in Maloja statt, deren Ergebnisse nächstes Jahr publiziert werden sollen. Die Historische Gesellschaft Graubünden präsentierte einen Sonderband mit Gerichtsfällen aus 500 Jahren und Graubünden Viva lädt dazu ein, historische Rezepte aus den letzten Jahrhunderten nachzukochen.

Bundstag gefeiert in Ilanz.

Im Weiteren lieferte das Freilichtspiel «1524» eine künstlerische Vergegenwärtigung der anspruchsvollen Lage, in der sich die Bündnerinnen und Bündner in jenem Jahr zwischen dem «Kaiser des Ostens» und einem unberechenbaren mailändischen Herzog befanden. Verschiedene Bündner Kulturschaffende sowie Historikerinnen und Historiker trugen ebenfalls zu einem dichten Jubiläumsprogramm bei und bereicherten es mit ihren Sichtweisen. Ein Lernarrangement «Auf den Spuren der Drei Bünde» sowie das Hörspiel «Der letzte Drache» richten sich an Kinder und Jugendliche und bringen historische Themen in die Schule.

Engadiner Gipfel
Auflage: 10 000 Ex.
Redaktion: Felix Barandun und Heinz Schneider
Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz
Tel.: 079 835 37 99
E-Mail: engadiner@gipfel-zeitung.ch
Internet: www.gipfel-zeitung.ch
Inserateannahmeschluss: Jeweils am Mittwoch,12:00, der Ausgabewoche.
Nächste Ausgabe: Fr. 17.1.2024
Verlag: Gipfel Media AG

Genuss- & Aktivreisen 2025

Gruppenreisen ab Engadin und Val Müstair

22.03.-29.03.2025 Cesenatico für Biker - 8 Tage
Auf den Spuren von Marco Pantani - CHF 1‘850.- p.P.

30.03.-04.04.2025 Abano Terme - 6 Tage
Wohlbefinden in Europas ältester Terme - CHF 1‘350.- p.P.

19.05.-26.05.2025 Cesenatico für Geniesser - 8 Tage
Genuss & Lebenslust am Meer - CHF 1‘290.- p.P.

24.05.-07.06.2025 Koh Samui - 14 Tage
Für Sonnenanbeter und Wassernixen - CHF 2‘760.- p.P.

26.06.-30.06.2025 Prag & Dresden - 5 Tage
Kulturstädte zu Land und zu Wasser - CHF 1‘610.- p.P.

22.08.-29.08.2025 Bosnien-Herzegowina - 7 Tage
Geheime Welt zwischen Ost & West (Verlängerung Badeferien Kroatien möglich) CHF 1‘995.- p.P.

15.09.-25.09.2025 Losinj - Exklusives erleben - 10 Tage
Privater Flugcharter **ab Samedan** & Luxus-Unterkunft - CHF 5‘470.- p.P.

03.10.-10.10.2025 Slowenien für Biker - 8 Tage
Auf Entdeckungstour im 4-Ländereck - CHF 1‘880.- p.P.

Die obigen Preise beinhalten Transport, Transfer, Unterkunft, die meisten Mahlzeiten, gewisse Ausflüge und vieles mehr.

Weitere Informationen und Buchungen:

ETO Travel Via Maistra 14 7537 Müstair Tel. 081 858 58 66 info@eto-travel.ch

Filiale St. Moritz: Via Grevas 3 7500 St. Moritz (nach tel. Vereinbarung)

Sind die Menschenrechte der Schweizer Bevölkerung zweitrangig?

Die Asylkriminalität explodiert. Während die Schweizer Bevölkerung vor den angeblich «Schutzsuchenden» Schutz suchen muss, werden die Täter mit Samthandschuhen angefasst.

Ein afghanischer Asylmigrant schändet die Madonna von Einsiedeln. In Arbon bedroht ein Somalier mehrere Personen mit einem Messer. In Schinznach-Bad werden ein Marokkaner und ein Algerier wegen Diebstahls aus einem Fahrzeug verhaftet. In Basel verletzt ein Syrer zwei Männer mit einem Messer. Dies und noch viel mehr hat sich allein in den letzten Wochen zugetragen. In nur zwei Jahren hat sich die Asylkriminalität verdoppelt!

Bei Asylkriminellen handelt es sich meist um «Desperados» aus fernen Ländern. Sie missbrauchen unser Asylsystem und foutieren sich um unsere Gesetze. Sie haben nichts zu verlieren und zögern nicht, ihre Taten zu wiederholen. Wieso auch – die oft lächerlich tiefen Strafen schrecken nicht ab. Die Zeche zahlt die Schweizer Bevölkerung: mit mehr Kosten und weniger Sicherheit.

Wenn unsere Bevölkerung vor «Schutzsuchenden» Schutz suchen muss, dann stimmt etwas nicht mehr! Doch genau das ist heute der Fall. Wer es illegal in unser Land geschafft und das Zauberwort «Asyl» ausgesprochen hat, kann tun und lassen, was er will. Kriminelle Asylmigranten werden mit Samthandschuhen angefasst. Es ist unfassbar: Leben sie in Bundesasylzentren, geniessen sie weiterhin freien Ausgang: Statt sie einzusperren oder ihnen (wenigstens) den Ausgang zu verweigern, kürzt man ihnen das Sackgeld, verbannt sie vom «Töggeli-Kasten» – und schickt sie auf die Strasse.

SP-Asylvorsteher Jans ist nicht gewillt, das Larifari-Regime zu beenden. Es gebe keine rechtliche Grundlage, um «Asylbewerber mit einem fehlbaren Verhalten» festzuhalten, tönt es aus seinem Staatssekretariat für Migration (SEM). SVP-Vorstösse, die das fordern, werden bekämpft. Für SP-Asylvorsteher Jans und sein SEM stehen die Menschenrechte von Kriminellen an oberster Stelle – die Menschrechte unserer Bevölkerung sind offensichtlich zweitrangig.

Eines steht fest: Diese Willkommens-Asylpolitik schadet unserer Bevölkerung. Deshalb muss jetzt die Bevölkerung handeln: Unterschreiben Sie noch heute die Grenzschutz-Initiative, damit kriminelle Asylmigranten gar nicht erst in unser Land kommen! **Pascal Schmid, Nationalrat, Weinfelden (TG**

Historischer Schritt für den Bündner Kindergarten

Die Gleichstellung des Kindergartens mit den übrigen Schulstufen ist geglückt. Der jahrelange Einsatz des LEGR, des Berufsverbandes der Lehrpersonen, für die unterste Schulstufe hat sich gelohnt. Der Grosse Rat hat die Gleichstellung vollzogen. Weiter wurden Verbesserungen für alle Lehrpersonen an der Volksschule beschlossen.

Die Freude ist gross, dass der Kindergarten und damit auch dessen Lehrpersonen endlich die volle Anerkennung erhalten. Zudem gelten mit dem beschlossenen Kindergarten-Obligatorium in Graubünden 11 Pflichtschuljahre, womit der Kanton den Kindern ab dem Alter von 5 Jahren das Recht auf Bildung gewährleistet. Das entspricht auch dem Lehrplan21 und ist somit in Einklang mit der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule.

Verbesserung der Löhne: Beim Lohn gibt es künftig mehr, auch wenn der anvisierte Durchschnitt der Ostschweizer EDK-Kantone nicht erreicht wurde. Zwei Angriffe der Ratsrechten hätten vorgesehen, die heutigen Löhne einzufrieren, respektive abzubauen. Diese konnten erfolgreich abgewehrt werden. Eine deutliche Mehrheit im Grossen Rat anerkennt damit bei den Löhnen eine allgemeine Verbesserung.

Mit einem Passus im Gesetz versuchte der LEGR, eine regelmässige Überprüfung der Lehrpersonenlöhne zu erreichen. Diese Forderung blieb chancenlos. Damit bleibt es beim alten und trägen System: Die Löhne der Bündner Lehrpersonen können weiterhin nur mit einer Gesetzesrevision angepasst werden.

Altersentlastung: Die Botschaft der Regierung sah eine gerechte Altersentlastung für alle Pensen vor. Der Grosse Rat blieb auf halber Strecke stecken, indem er die Pensen unter 65% davon ausschloss. Damit hat er ganz – im Sinne einer schlechten Gesetzgebung – eine rechtlich anfechtbare Situation geschaffen. Dennoch konnte eine Verbesserung zur heutigen Situation erzielt werden.

Einsatz für gute Rahmenbedingungen bleibt aktuell: Die Debatte hat gezeigt, dass die Bündner Schule vor Herausforderungen steht, die in der Revision nicht gelöst werden konnten. Dazu gehören Fragen rund um die integrative Schule, vermehrte administrative Arbeiten und der gestiegene Aufwand in der Elternarbeit. Der LEGR wird sich auch in den kommenden Jahren weiter für die Sicherstellung der Bildungsqualität einsetzen. Damit unsere Kinder auch künftig eine gute Bildung erhalten, brauchen wir auch zufriedene und gesunde Lehrpersonen mit konkurrenzfähigen Arbeitsbedingungen.

Nora Kaiser, LEGR-Präsidentin

Die Axpo legt Beznau still

Jetzt ist klar, wie lange die beiden Kernkraftwerke auf der Beznau-Insel noch Strom liefern werden. Sie werden in den Jahren 2032 und 2033 stillgelegt. Für den Energie-Club Schweiz ist das keine Überraschung. Deshalb hat er die Initiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» eingereicht, um den Weg für den Ersatz frei zu machen.

Der Energie-Club Schweiz begrüsst die Entscheidung der Axpo, Klarheit zu schaffen. Jetzt weiss die Energiepolitik, dass sie sich darauf einstellen muss, dass **im Winter 2033/34 drei TWh fehlen werden**. Wie kann diese Stromlücke dereinst gefüllt werden? Der vom Stimmvolk dieses Jahr angenommene «Mantelerlass» sieht 16 Wasserkraft-Projekte vor, die insgesamt rund 2 TWh Winterstrom liefern könnten. Die wichtigsten sind Gornerli, Trift und die Erhöhung der Staudämme des Grimselsees. Damit kann der Ausfall der beiden Beznau allerdings nicht voll kompensiert werden. Es muss bezweifelt werden, dass der fehlende Rest mit Photovoltaik erzeugt werden kann. Sie schwächelt ja gerade im Winter. Auch der damit nötige Um- und Ausbau des Stromnetzes dürfte nicht rechtzeitig gelingen.

Es zeigt sich jetzt, in welche Sackgasse die «Energiestrategie 2050» führt. Damit haben wir viel Zeit verloren. Jetzt ist es umso dringender, dass die Schweizer Bevölkerung zum Verbot von neuen Kernkraftwerken Stellung nehmen kann. Dann könnten die drei Rahmenbewilligungsgesuche, welche die Energieversorger 2008 eingereicht haben: Beznau 3, Ersatzkernkraftwerk Mühleberg und Kernkraftwerk Niederamt, reaktiviert und aufdatiert werden. Aber auch sie werden im besten Fall zu spät kommen, und wir dürften nach 2033 in eine Versorgungskrise im Winter schlittern. Die einzige Hoffnung sind die kleinen modularen Reaktoren (SMR).

KLOSTERS MUSIC

KONZERTSAISON 2025

Andreas Ottensamer, © Halina Jasinka

MYTHEN UND LEGENDEN

Samstag, 26. Juli 2025, 19.00 Uhr
TRIUMPH UND TRAGÖDIE
ENRICO ONOFRI LEITUNG
ZÜRCHER SING-AKADEMIE
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Sonntag, 27. Juli 2025, 17.00 Uhr
GÖTTER UND HELDEN
PIOTR ANDERSZEWSKI KLAVIER
ENRICO ONOFRI LEITUNG
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Montag, 28. Juli 2025, 19.00 Uhr
UNTER FREUNDEN
ANDREAS OTTENSAMER KLARINETTE
SCHUMANN QUARTETT
UXÍA MARTÍNEZ-BOTANA KONTRABASS

Dienstag, 29. Juli 2025, 17.00 Uhr
SEHNSUCHTSORT
AMATIS TRIO

Mittwoch, 30. Juli 2025, 15.00 Uhr
PETER UND DER WOLF FAMILIENKONZERT
KEVIN GRIFFITHS LEITUNG
CITY LIGHT CHAMBER ORCHESTRA

Mittwoch, 30. Juli 2025, 19.00 Uhr
«CHICAGO» – IN CONCERT
KEVIN GRIFFITHS LEITUNG
CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

Donnerstag, 31. Juli 2025, 17.00 Uhr
BLAUE BLUME
SIR ANDRÁS SCHIFF KLAVIER

Donnerstag, 31. Juli 2025, 19.30 Uhr
«LIEDERKREIS»
SIR ANDRÁS SCHIFF KLAVIER
EMA NIKOLOVSKA MEZZOSOPRAN

Freitag, 1. August 2025, 17.00 Uhr
THE FINAL SHOWDOWN
IGUDESMAN & JOO

Samstag, 2. August 2025, 19.00 Uhr
EINFACH MAGISCH
AUGUSTIN HADELICH VIOLINE
JÉRÉMIE RHORER LEITUNG
DIE DEUTSCHE KAMMERPHILHARMONIE BREMEN

Sonntag, 3. August 2025, 17.00 Uhr
VERKLÄRUNG
NIKOLAI LUGANSKI KLAVIER
JÉRÉMIE RHORER LEITUNG
DIE DEUTSCHE KAMMERPHILHARMONIE BREMEN

Informationen und Tickets unter www.klosters-music.ch

Immanuel Richter, © Marcel Giger

KIRCHENKONZERTE

Samstag, 4. Januar 2025, 18.00 Uhr
MIT PAUKEN UND TROMPETEN

Sonntag, 16. Februar 2025, 17.00 Uhr
FUNKELNDE ENERGIE

Freitag, 12. September 2025, 18.00 Uhr
KOSMOS BACH: REZITAL

Samstag, 13. September 2025
KOSMOS BACH: MEISTERKURS

Samstag, 18. Oktober 2025, 18.00 Uhr
KLÄNGE WIE KATHEDRALEN

Nationalparkkommission wählte Simon Aeschbacher als Leiter Forschung/Monitoring

P. Die Eidgenössische Nationalparkkommission hat in ihrer dritten Jahressitzung in Aarau Programm und Budget für das Jahr 2025 beschlossen und einen neuen Leiter des Bereichs Forschung und Monitoring gewählt. Weitere Themen waren die anstehende Sanierung der PCB-Belastung im Gebirgsbach Spöl und die künftige Strategie im Umgang mit dem Wolf.

Der Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalparks (SNP) verabschiedete das Jahresprogramm und das Budget 2025 mit geplanten Ausgaben von 5,66 Mio. Franken. Die Kommission wählte zudem den 43-jährigen, promovierten Biologen Simon Aeschbacher zum neuen Leiter des Bereichs Forschung & Monitoring und Mitglied der Geschäftsleitung. Aeschbacher leitet aktuell eine Forschungsgruppe in Evolutionärer Genomik an der Universität Zürich. Beschlossen wurde auch die umgehende Ausschreibung von zwei Parkwächterstellen als Ersatz für zwei pensionierte Mitarbeitende.

PCB-Sanierung im Spöl und Strategie Wolf: Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Sanierung der durch den Kraftwerksbetrieb und Sanierungsarbeiten verursachten PCB-Belastungen im oberen Spöl. Ende August 2024 genehmigte die Regierung des Kantons Graubünden das entsprechende Sanierungsprojekt. Die ENPK diskutierte auch die Wolfssituation in der Nationalparkregion. **Die komplette Eliminierung des Wolfsrudels Fuorn ist aus Sicht des SNP ein herber Rückschlag. Damit wurde aus Sicht der ENPK die Chance vertan, die ökologischen Auswirkungen des erst seit 2023 im und um den einzigen Nationalpark der Schweiz lebenden Wolfsrudels zu studieren** und mögliche Strategien für das Nebeneinander von Nutztieren und Wolf zu entwickeln. Die ENPK erachtet es als dringend notwendig, dass Nationalparkregion, Kanton und Bund gemeinsam Lösungen entwickeln, die sowohl den Zielsetzungen des SNP wie auch jenen der Region gerecht werden.

Heidi Hanselmann, Präsidentin der Schweizerischen Nationalparkkommission, betont: «Mit dem Abschuss des Wolfsrudels Fuorn wurde die Chance vertan, die ökologischen Auswirkungen der Wolfsrückkehr in und um den einzigen Nationalpark der Schweiz zu studieren. Für die Zukunft brauchen wir Lösungen, die die Region akzeptiert, aber auch den Zielen des Nationalparks gerecht werden.»

111 Jahre sind seit der Gründung des Schweizerischen Nationalparks am 1. August 1914 vergangen. Der SNP würdigt dieses Jubiläum mit einem bunten Strauss von Projekten und Anlässen. Dazu gehören u.a. ein internationales Schutzgebietstreffen in Scuol, die neue Sonderausstellung «immer wilder» zum Landschaftswandel im SNP, ein Forschungssymposium und die Präsentation eines neuen Buches über die Erkenntnisse der Forschungsarbeiten der letzten 25 Jahre auf der Seenplatte von Macun.

Benjamin Zimmerling ist «marmite youngster 2025» – Goldtrophäe in der Kategorie «Sommellerie»

P. Benjamin Zimmerling, der Head of Wines und Head Sommelier vom «Grace La Margna», St. Moritz, hat das Finale des «marmite youngster» 2025 für sich entschieden. Er setzte sich dabei in der Kategorie «Sommellerie» gegen seine vier Konkurrenten durch und durfte im feierlichen Rahmen der Gala im Dolder Grand Hotel in Zürich die goldene Trophäe in Form einer Artischocke entgegennehmen.

«marmite youngster» ist der Wettbewerb für junge Gastronomietalente in der Schweiz. Seit 2011 verfolgt das Schweizer Genussmagazin damit das Ziel, ambitionierte Gastroprofis unter 30 Jahren zu fördern. Dafür zeichnet es mit Hilfe einer hochkarätigen Experten-Jury (u.a. Michelin Sternekoch Antonio Colaianni vom Restaurant Ornellaia, Zwei-Sterne-Koch Patrick Mahler vom Restaurant Focus im Park Hotel Vitznau und Marc Almert vom Baur au Lac, der Sommelier-Weltmeister 2019) und nach strengsten Kriterien Gastronomietalente in den vier Kategorien Küche, Patisserie, Service und Sommellerie aus. Viele ehemalige Teilnehmende sind heute hochdotierte Küchenchefs, angesehen Sommelières und Sommeliers sowie renommierte Gastgeber:innen.

In der Kategorie «Sommellerie» setzte sich in diesem Jahr Benjamin Zimmerling vom «Grace La Margna», St. Moritz, durch. Er betont: «Der Wettbewerb hat mir viel Spass gemacht. Es war darüber hinaus auch eine Gelegenheit, mich weiterzuentwickeln, mein Netzwerk auszubauen und von den Besten der Branche zu lernen.» Der gebürtige Tiroler (29) bringt über zehn Jahre Erfahrung in der Branche mit. Mit 18 Jahren hat er bereits die Ausbildung zum Sommelier in Österreich begonnen. Es folgten Stationen u.a. beim 19-Punkte-Koch Simon Taxacher im Hotel Rosengarten in Tirol. In zehn Wettbewerben war Benjamin Zimmerling bereits ganz vorne mit dabei: vom Ambassadeur du Champagne 2020 in Österreich bis zum Sake Pairing Contest.

Heute ist er u.a. diplomierter Sommelier und seit letztem Jahr im «Grace La Margna», St. Moritz als Head of Wines tätig. «Es ist mir wichtig, dass ich in meinem Beruf das tun kann, was wir Sommeliers am besten können: Gastgeber sein, wie zum Beispiel hier im Hotel.», betont Benjamin Zimmerling.

Extrem Stolz auf ihren Head Sommelier ist nicht nur das junge Team vom «Grace La Margna», St. Moritz sondern natürlich auch der Hoteldirektor David Frei: «Benjamin hat sich nicht nur in einem herausfordernden Auswahlprozess durchgesetzt, sondern beim Finale seine herausragenden Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Wir freuen uns riesig über seinen Erfolg!»

Inserateannahme:
engadiner@gipfel-zeitung.ch

Wo? Was? Wann? • Die TOP-Events im Engadin

Jeder Eintrag kostet CHF 50.–! • Hinweise an **engadiner@gipfel-zeitung.ch**
(Gratis für Inserenten!)

15.12.

Engadin Festival – Piano Days ab 17:00m im Hotel Laudinella, St. Moritz

21./22.12.

FIS-Ski-Weltcup der Frauen (Super-G) in Salastrains St. Moritz (Bashi live)

18./19.1.

12. Engadin La Diagonela in Zuoz/St. Moritz

17./18.1.

18. Out of the Blue`s Samedan mit namhaften Künstlern

24. – 26.1.

COOP FIS Langlauf Weltcup Engadin

24. – 26.1.

E.A.T. / Engadin Art Talks das Kultur-Highlightin in Zuoz

2.2. –16.2.

White Turf in St. Moritz

12. – 14.2.

Cricket on Ice 2025in St. Moritz, jeweils ab 10:00

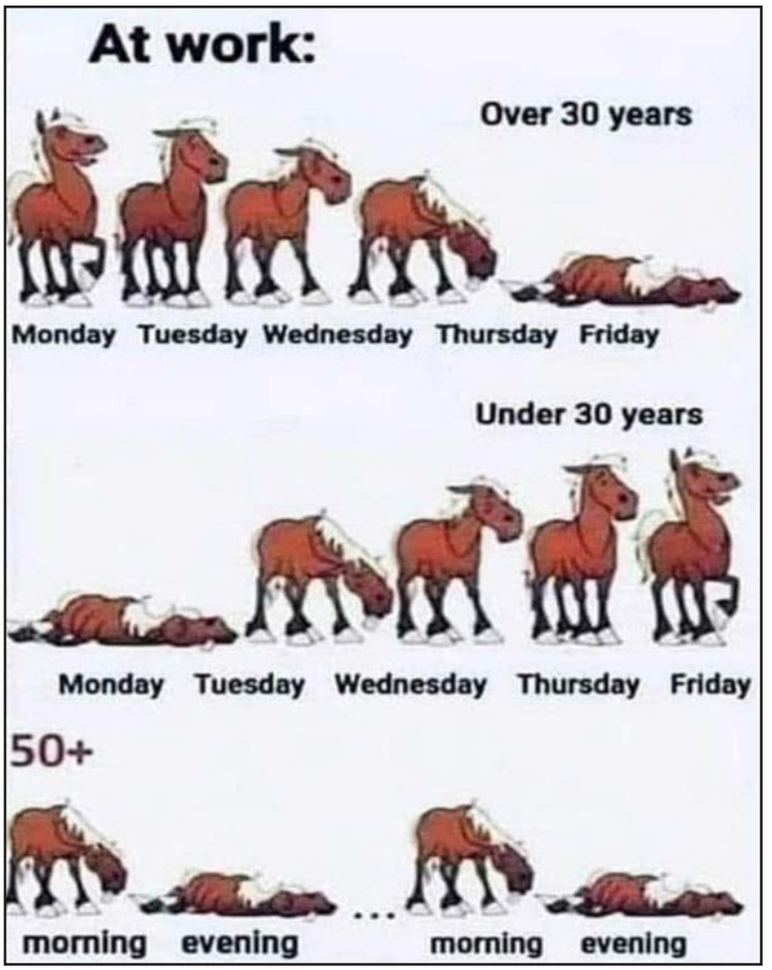
21./22.2.

The I.C.E. St. Moritz

1.3.

Chalandamarz in Zuoz, S-chanf, Susauna, Chapella und Cinuos-chel, La Punt, Sils, Bever u.a.

Gianni`s Schnellschüsse



Wenn jemand ein Problem mit mir hat, darf er es ruhig behalten. Es ist ja schließlich seines!

Gianni`s Schnellschüsse

Der Nikolaus zum Kind: "Na, wer war immer brav und hat gemacht was Mutti gesagt hat?" "Der Papa!"

"Was ist das für ein Wein?"

"Ein Schadonnä shababrüü padü jean pütz pärüö."

"Aha. Mhh... Oh, 13% Alkohol. Sagen Sie das doch gleich!"

Experten warnen:
2030 schläft die Sonne ein
und bringt eine Eiszeit!

Nur eine Kältesteuer auf alles könnte dies noch verhindern.

Ein Pessimist sieht die Schwärze des Tunnels.
Ein Optimist sieht das Licht am Ende des Tunnels.
Ein Realist sieht den nahenden Zug.
Ein Lokführer sieht drei Deppen auf den Gleisen.

Im Namen Gottes

von @ Jon Mundus (mundus@gipfel-zeitung.ch)

Die «Achse des Widerstands», angeführt vom Regime in Iran, hat innerhalb kurzer Zeit schwere strategische Verluste erlitten. Politische und militärische Anführer der Hamas und der Hisbollah sind tot. Im Westjordanland hat Israel militante Zellen geschwächt. In Syrien herrscht Baschar al Assad's Clan nicht mehr. Es ist noch nicht klar, in welche politische Zukunft das Land an Orontes und Euphrat segeln wird.

Zunächst jedoch hat das Regime in Iran seine Landverbindung in den Libanon verloren. Die Hisbollah wird so schnell ihr Waffenarsenal nicht wieder aufstocken können. Netanjahu hatte wohl recht. **Politische Kräfteverhältnisse im Nahen Osten haben sich seit dem Angriff der Hamas auf Israel schneller als erwartet verändert.**

Die neue EU-Aussenbeauftragte, Kaja Kallas, nutzte die Gunst der Stunde mit folgendem Statement: «Das Ende von Assad's Diktatur ist eine positive und seit langem erwartete Entwicklung. Es zeigt aber auch die Schwäche der Mächte, die Assad gestützt haben: Russland und Iran.»

Nach dem Sturz des Assad-Regimes hat das Schweizer Aussendepartement alle am Bürgerkrieg beteiligten Gruppen zur Achtung des humanitären Völkerrechts aufgefordert. Alle sollen sich für Frieden und Versöhnung einsetzen. Zivilisten müssten geschützt werden. Exil-Syrer feiern den Sturz Baschar al Assad's. Laut Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) hielten sich Ende letzten Jahres rund 28 000 syrische Staatsangehörige in der Schweiz auf. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) rechnet damit, dass es noch Monate dauern könnte, bis sich in Syrien neue Strukturen und deren Stabilität abzeichnen. Ob und wieviele Syrerinnen und Syrer in ihre Heimat zurückkehren wollen, ist nicht klar. Das SEM erwartet, dass zunächst Flüchtlinge aus Syrien, die in der Türkei, dem Libanon oder in Jordanien leben, als erste zurückkehren werden.

Chaos oder Neuordnung?

Es könnte aber auch anders kommen. Abu Muhammad al Dscholani ist mit seinen von der Türkei unterstützten Kriegern von der HTS (Hai'at Tahrir asch-Scham – Komitee zur Befreiung der Levante) am eindringlichsten beim Sturz Assad's aufgetreten. Sie kontrollieren Regionen um Städte wie Idlib, Aleppo, Hams, Homs, Latakia und Tartus. Die Gruppe hat eine radikal-islamistische Herkunft. Man äusserte sich in den letzten Tagen eher integrativ und auf Versöhnung bedacht. Daneben gibt es die Freie Syrische Armee, die von den USA unterstützt wird. Es handelt sich um säkulare Sunniten, die westliche Teile der syrischen Wüste eingenommen haben, sowie Palmyra und den Norden der Hauptstadt Damaskus. Im Nord-Osten Syriens (Rodschawa) herrscht nach wie vor die SDF (Syrian Democratic Forces). Die kurdischen Einheiten gelten als kampferprobt, motiviert und haben sich effektiv gegen den ISIS-Terror gewehrt. Auch sie werden zu einem geringen Ausmass durch die USA unterstützt. Die SOR (Southern Operations Room) besteht hauptsächlich aus Sunniten und Druzen und weiteren religiösen Minderheiten. Sie beherrscht die Gebiete um Daraa und Quneitra und hat gute Verbindungen nach Israel. Falls sich all diese Gruppen nicht auf eine koordinierte Machtverteilung einigen werden, könnte ein neuer Bürgerkrieg entflammen, der sicher neue Flüchtlingswellen auslösen wird. Alternativ fürchten manche, dass in Syrien ein Taliban ähnliches Regime entsteht, das für massive Fluchtgründe sorgen könnte.

Diplomatische Drähte

Das Regime in Iran scheint allzu leichtfertig seinen Schützling Assad aufgegeben zu haben. Dahinter könnte tatsächlich die von Kaja Kallas angedeutete Schwäche Russlands und Irans stecken – oder eine perfide Strategie, angesichts eigener militärischer Einschränkungen und einer auffälligen Zurückhaltung Assad's in den Angriffen gegen Israel. Zur hybriden Kriegsführung gegen den Westen gehören Propaganda gegen humanistische Werte, Brutalisierung der Gesellschaften durch Morde, Kriege und Etablierung von Gewalt im öffentlichen Alltag. Iran und Russland brauchen jedoch Themen, die sich für Verhandlungen mit dem Westen, explizit mit dem neuen US-Präsidenten eignen. Ein Druckmittel gegen den Westen sind Menschen, entführte Menschen aus westlichen Staaten, Menschen, die man zur Flucht zwingt, um im Westen wirtschaftliche und gesellschaftliche Notlagen zu provozieren, verzweifelte Menschen, die man mittels konstanter Propaganda für die eigene Ideologie gewinnen will. Dafür werden Heerscharen an iranischen Diplomaten durch die Welt gesandt, die von Frieden schwadronieren, während im Iran selbst Hinrichtungen zunehmen, jeder Protest blutig unterdrückt wird und religiöse Gruppen, wie die Baha'i und viele Sunniten, politische Dissidenten, wie z.B. Narghes Mohammadi oder Hossein Schanbesadeh, bittere Stunden der Ausgrenzung, der Folter und des Hasses erfahren.

Angst vor Atombomben

Im Schatten der Waffenruhe zwischen Israel und der Hisbollah und dem Sturz Baschar al-Assad's in Syrien hat das Regime in Iran seine Uran-Anreicherungsrate verachtfacht. Je näher die konkrete Möglichkeit zum Bau einer Atombombe für die Revolutionsgarden rückt, desto grösser werden Verhandlungsspielräume mit dem Westen. **Atombomben sind ein Sicherheit verleihendes Faustpfand**. Offiziell forscht das Regime einzig und allein an Nuklearenergie zu friedlichen Zwecken. Auch hat der Oberste Führer Ali Chamenei betont, der Einsatz von Atombomben sei aus göttlicher Sicht nicht erlaubt. Doch die Doktrin des Staates sieht vor, alles für das Überleben des Regimes zu tun. Auch gegen islamische Prinzipien zu verstossen, wäre in diesem Fall erlaubt. Dafür nimmt sich Chamenei heraus, seine Entscheidungen aus einer exklusiven Verbindung mit Gott zu treffen. **Das Regime hat klare Ziele: die Vernichtung der westlichen Zivilisation**. Was westliche Kommentatoren immer wieder zu verwirren scheint, sind die wechselnden Taktiken des islamistischen Apparates in Iran. Sobald sich die Weltöffentlichkeit verstärkt für Vorgänge in Iran interessiert, lässt man die sanfteren Zungen des Regimes hehre Moralvorstellungen verlauten, doch wenn kaum jemand hinhört, kommen die wahren Absichten zum Vorschein. Zu den sanfteren Zungen gehören Regime-Vertreter die im Westen studiert haben und die sich nicht zu schade sind, bei der Verhüllung der wahren Absichten des Regimes zu helfen. Dschawad Sarif, ehemaliger Aussenminister und Ali Laridschani, ehemaliger Parlamentspräsident, dienen Chamenei als politische Berater für Auslandsfragen und als Agenten hinter den Kulissen. Doch die offeneren Worte für das, was das Regime vorhat, findet man bei Predigern wie Ali reza Panahian. Er leitet Chameneis Ammar Denkfabrik: «Wir sollten schiitischen Islam nutzen, um Europa zu islamisieren; **dafür müssen wir den Zionismus zerstören, um die Europäer**

«Die Inflation entwickelt sich doch schneller zurück als zunächst erwartet»

C. Die Richtzinsen für zehnjährige Festhypotheken notieren bei 1,55 Prozent (Stand 6. Dezember) und damit um 0,71 Prozentpunkte deutlich niedriger gegenüber dem Jahresanfang mit 2,26 Prozent. Auch die Rendite für 10-jährige Bundesobligationen hat sich von 0,68 Prozent am Jahresanfang auf 0,24 Prozent nahezu gedrittelt. Die Nationalbank (SNB) hat den im März eingeschlagenen Zins-Senkungszyklus konsequent fortgesetzt und den Leitzins auf 1 Prozent reduziert. Damit haben sich auch die Richtzinsen für Festhypotheken vergünstigt. «Die Inflation entwickelt sich doch schneller zurück, als zunächst erwartet. In den stark gefallenen Richtzinsen sind weitere Leitzins-Senkungen bereits enthalten», sagt Comparis-Finanzexperte Dirk Renkert. Comparis rechnet bis Ende Juni nächstes Jahr mit einer Seitwärtsbewegung der Richtsätze bei den mittel- und langfristigen Festhypotheken.

Die von über 30 Kreditinstituten öffentlich publizierten Referenzzinsen (sogenannte Richtzinsen) für zehnjährige Festhypotheken liegen aktuell bei 1,55 Prozent (Stand 6. Dezember) und damit um 0,71 Prozentpunkte deutlich niedriger gegenüber dem Stand von Anfang Jahr (2,26 Prozent). Die Refinanzierungskosten der Banken (Swaps) sind gar noch stärker gefallen. Der 10-Jahres-Swap fiel um 0,83 Prozentpunkte und beträgt gerade noch 0,33 Prozent (Stand 6. Dezember) gegenüber dem Jahresanfang mit 1,16 Prozent. Auch die Rendite für 10-jährige Bundesobligationen, der so genannte «SNB-Kassazinssatz», hat sich von 0,68 Prozent Anfang des Jahres um 0,44 Prozentpunkte auf 0,24 Prozent nahezu gedrittelt. Die Inflationsraten in der Schweiz haben sich weiter ermässigt und liegen nun seit September deutlich unter 1 Prozent.

Mindestens 2 weitere Zinssenkungen in aktuellen Preisen enthalten: Die Zinssätze für Festhypotheken aller Laufzeiten sind gerade in den letzten 6 Monaten stetig gefallen. **Die Inflation ist deutlich schneller geschrumpf**t, als zunächst erwartet worden war. Ein starker Franken begünstigte diese Entwicklung, wirkte sich aber negativ auf die Exportindustrie aus. Um die Frankenaufwertung zu dämpfen, reduzierte die SNB seit ihrer ersten Zinssenkung im März noch zweimal den Leitzins um jeweils 0,25 Prozentpunkte auf 1 Prozent. Zum Vergleich: Anfang des Jahres betrug der SNB-Leitzins noch 1,75 Prozent.

Bis Ende Juni 2025 dürften sich die Richtzinsen für 10-jährige Festhypotheken in einer Zinsspanne von 1,45 bis 1,65 Prozent bewegen. Bei den Richtzinsen für 5-jährige Festhypotheken geht er von einer Zinsspanne von 1,30 bis 1,45 Prozent aus.

Referenzzinssatz dürfte 2025 wieder sinken: Der hypothekarische Referenzzinssatz ermittelt sich aus dem durchschnittlichen Zinssatz der ausstehenden inländischen Hypothekenforderungen bei Banken. Aufgrund stark gestiegener Hypothekarzinsen erhöhte er sich 2023 in 2 Schritten von 1,25 Prozent auf 1,75 Prozent. Damit verbunden waren Mietpreissteigerungen durch die Vermieterschaft. Mit den stark rückläufigen Hypothekarzinsen dürfte der hypothekarische Referenzzins 2025 aber wieder sinken, und betroffene Mieterinnen und Mieter hätten Anspruch auf Mietpreissenkungen.

«Zur grossen Überraschung vieler, haben sich die teils markanten Erhöhungen der Bestandsmieten aus 2 Erhöhungen des hypothekarischen Referenzzinssatzes nur in sehr bescheidenem Umfang auf die Inflation ausgewirkt. Sollten Ansprüche der Mieterschaft aufgrund des gesunkenen hypothekarischen Referenzzinssatzes geltend gemacht werden, ist daher auch nur mit geringen Effekten zu rechnen. Umgekehrt sind Neumieterinnen und Neumieter aufgrund knappen Wohnraums mit anhaltend steigenden Angebotsmieten konfrontiert. Steigende Mieten sind und bleiben auch in Zukunft ein bedeutender Inflationstreiber», meint Renkert.

Weitere Zinssenkungen durch die SNB erwartet: Die SNB entscheidet in dieser Woche über weitere Zinsschritte. Ungewöhnlich bei der letzten geldpolitischen Sitzung im September war, dass die SNB bereits erste Andeutungen auf weitere mögliche Zinssenkungen gemacht hatte. Sie befürchtet, dass die Inflationsrate stärker als gewünscht fallen könnte und sich deflationäre Entwicklungen negativ auf die Konjunktur auswirken könnten. Daher gehen die Marktbeobachter davon aus, dass eine Zinssenkung auf 0,75 Prozentpunkte sehr wahrscheinlich ist und noch weitere Zinssenkungen im nächsten Jahr folgen könnten.

Wesentlich für die Inflation ist auch die Entwicklung des Wechselkurses, da ein starker Franken die Importwaren aus dem Ausland verbilligt und umgekehrt. Der Franken hat sich gegenüber dem Euro markant aufgewertet. «Grosse Länder wie Deutschland sind mit strukturellen und konjunkturellen Schwierigkeiten konfrontiert. Gefahren drohen wichtigen Schlüsselindustrien wie etwa der Automobilindustrie, die sich einer starken Konkurrenz aus China bei der Umstellung auf Elektromobilität gegenübersieht», so Renkert. Gegenüber dem US-Dollar hat sich der Schweizer Franken jüngst wieder abgewertet. Es werden Zweifel laut, ob die US-Notenbank (Fed) an ihrem Zinssenkungszyklus festhält. Jüngst hat sich die Inflationsrate wieder erhöht und liegt im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat bei 2,6 Prozent und damit deutlich oberhalb der angestrebten 2 Prozent. «Zudem bestehen Unsicherheiten, wie stark die neue US-Regierung die angekündigten Zölle auf ausländische Importwaren erhöht und wie die betroffenen Länder darauf reagieren», sagt der Comparis-Experte.

«Neben den bestehenden geopolitischen Risiken ist nun mit dem anstehenden Regierungswechsel in den USA Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftspolitik hinzugekommen. Sollten die USA, wie schon gegenüber Mexiko, Kanada und China angekündigt, in grösserem Umfang die Zölle auf Importwaren markant erhöhen, sind Gegenreaktionen der betroffenen Länder zu befürchten. Höhere Zölle verteuern die importierten Waren und drohen, die Inflation anzuheizen», warnt Renkert.

Schluss von Seite 10

und die Amerikaner von dieser unterdrückerischen kapitalistischen Weltordnung zu befreien.» Von unabhängigen schiitischen Klerikern wird er hinter vorgehaltenen Hand stark kritisiert: «Panahian stülpt den neuen Generationen eine radikale und strenge Islam-Version über, anstatt sie mit einem Islam von Güte und Barmherzigkeit in Verbindung zu bringen. Er verändert die Religion gemäss der politischen Ziele der Islamischen Republik Iran, selbst wenn die Veränderungen den grundlegenden religiösen Texten ausdrücklich widersprechen.» Ob in Syrien eine sunnitisch geprägte radikale Auslegung und Anpassung der Religion an politische Zwecke entsteht und ob sie in Konkurrenz zu der Ideologie der Mullahs in Iran geht, oder ob es eine Kooperation gegen humanistische Werte geben wird, bleibt noch abzuwarten. Jene, die an einen sinnreichen Ausgang von Verhandlungen mit dem Regime in Iran glauben, sollten diese Fakten berücksichtigen.

Markus Moser ist neuer Präside

NT. Die Produktion von Methanol für Pistenmaschinen macht derzeit gemäss einer neuen Machbarkeitsstudie aus technischen und wirtschaftlichen Gründen keinen Sinn. Dies wurde an der GV der Bergbahnen Graubünden bekannt. Markus Moser wurde in Flims zum neuen Präsidenten gewählt. Er ersetzt Martin Hug, der CEO der Zermatt Bergbahnen wird.

Am Stelldichein von Tourismus, Wirtschaft und Politik in Flims kritisierte der scheidende Präsident die Bundesverwaltung – insbesondere die Bundesämter für Verkehr und Umwelt. Man habe sich in den vergangenen 17 Jahren zunehmend in Details verloren. **Das Sparprogramm des Bundes erachtet Martin Hug als Chance, sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren**, so wie es das Seilbahngesetz gemäss Botschaft eigentlich vorsieht. Statt die Verfahren einfacher, schneller und günstiger abzuwickeln, sehe die Realität gegenteilig aus. **Den Zentralisierungstendenzen auf Bundesebene sei entschieden entgegenzutreten.** Das Berggebiet habe ebenfalls das Recht, sich zu entwickeln und nicht nur als Freizeitpark oder Reservat für das Mittelland zu dienen, erklärte Präsident Martin Hug.

Machbarkeitsstudie für Produktion von Wasserstoff

An der Generalversammlung von Bergbahnen Graubünden (BBGR) wurde auch erstmals die Studie «Power-to-X» vorgestellt. Sie beschäftigt sich mit der Machbarkeit einer eigenen Wasserstoffproduktion durch die GEVAG (Kehrichtverbrennungsanlage Trimmis) für die Herstellung von Methan für Energie Wasser Chur (IBC) und Methanol für die Pistenmaschinen der Bündner Bergbahnen. Die Studie wurde von der TBF + Partner AG als Spezialistin für Abfallverwertung und Energie in Zürich im Auftrag der GEVAG, der IBC, dem Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) und BBGR erarbeitet. **Mario Illien**, weltweit bekannter Motorenbauer u.a. für die Formel 1 und die Indycar Series in den USA, sprach sich in seinem Gastreferat dafür aus, **für die Pistenmaschinen auf den HVO-Kraftstoff statt auf Methanol zu setzen.** HVO ist Diesel aus hydrierten Pflanzenölen (HVO). Methanol ist organischer Alkohol. Wasserstoff braucht es zur Produktion beider Produkte.

Fehlende Wirtschaftlichkeit und Motorentechnologie

Die Studienautoren für die Pilotanlage der GEVAG setzen das grösste Fragezeichen bei der Wirtschaftlichkeit des Projektes. Der Strombedarf der Pionieranlage (zur Erzeugung der notwendigen Treibstoffmenge für alle Pistenmaschinen in Graubünden) könnte nur zu 29 Prozent mit Eigenstrom der GEVAG gedeckt werden. Selbst mit subventionierten Investitionen und kostenlosem Sommerstrom ergebe sich kein wirtschaftliches Szenario. Das produzierte Methanol wäre um den Faktor 3,6 bis 6,8 teurer als herkömmlicher Diesel. Für den Einsatz von Methanol in Nutzfahrzeugmotoren müssen zudem erst noch grosse Entwicklungen in der Motorentechnik folgen. Das setzt eine Nutzung von Methanol im Transportsektor, z.B. für LKWs, voraus. Gemäss **Marcus Gschwend**, Geschäftsführer von BBGR, sind die Pistenmaschinen ein Nischenprodukt, das die Motorenentwicklung kaum be einflussen kann. Er wies ausserdem darauf hin, dass sich die Bündner Bergbahnen aus eigenem Interesse bereits nachhaltig für die Reduktion des CO2-Ausstosses engagierten: z.B. mit der Produktion von erneuerbaren Energien oder bei der Optimierung des Verbrauchs bei Transportanlagen, der Beschneiung oder im Gebäudebereich. Im Weiteren verwendet ein Grossteil der Bündner Bergbahnen Strom aus Wasserkraft.

Vision einer Pilotanlage

Die Schweiz soll ab 2050 nicht mehr Treibhausgase in die Atmosphäre ausstossen, als durch natürliche und technische Speicher aufgenommen werden (Netto-Null-Ziel). Bis 2030 wird eine Reduktion um 50 Prozent angestrebt. Die GEVAG muss deshalb das CO2 aus dem Reingas entfernen – entweder durch Verbringung in ausländische Lagerstätten oder durch die Substitution fossiler Energieträger. Gemäss VR-Präsident Jürg Kappeler verfolgt die GEVAG die Vision einer Pilotanlage, die einen Literpreis für einen Dieselersatz von 2.60 Fr. erreicht. Dabei setzt die GEVAG auf günstigen Strom des in der Nähe geplanten Kraftwerkes Chlus von Repower sowie auf Förderbeiträge, z.B. durch den Aktionsplan Green Deal Graubünden (AGD). Gemäss Ingenieur Enrico Feurer, Energieberater der Bündner Bergbahnen, ist eine Umsetzung des Methanol-Projektes aus Sicht der Bergbahnunternehmen derzeit wegen der Kombination von unreifer Technologie und sehr hohen Kosten nicht zu empfehlen. Das könne sich ändern, wenn sich bei den Methanol-Motoren ein technologischer Durch bruch abzeichne oder die Strompreise massiv sinken. Die Zeichen würden heute aber in eine andere Richtung deuten.

Der Churer Mario Illien baut mit seinem Unternehmen Ilmor seit Jahrzehnten Motoren für die Formel 1 und die Indycar-Serie in den USA. Seit 2023 wird dort mit Bioethanol E85 und 15 Prozent synthetischem Benzin gefahren. Die Formel 1 folgt im 2026 mit 100 Prozent synthetischem Kraftstoff. **Der weltbekannte Motorenbauer plädiert bei den Pistenmaschinen der Bergbahnen vehement für die Nutzung von HVO anstelle von Methanol.** Es gebe bereits Hybrid-Pistenfahrzeuge mit einer CO2-Reduktion von 20 Prozent. Mit dem hydrierten Pflanzenöl (HVO) ist eine sofortige CO2-Reduktion von bis zu 90 Prozent bei der bestehenden Flotte möglich. HVO verbrenne auch sehr viel sauberer als Diesel, sei gut lagerfähig und habe eine gute Wintertauglichkeit. Seit Mai 2024 wird HVO bereits an deutschen Tankstellen ver kauft. Die Schweiz ist auf dieser Landkarte leider noch ein weisser Fleck. Es gibt erst eine geplante Raffinerie in Monthey, die 2026 eröffnet werden soll. Entgegen der EU dürfen in der Schweiz für die Produktion von HVO nur Abfallstoffe zu Biodiesel oder Biogas verarbeitet werden, aber keine Lebens- oder Futtermittel.

Markus Moser neuer Präsident

Der CEO der Corvatsch & Diavolezza Lagalp AG, Markus Moser, wird neuer Präsident von Bergbahnen-Graubünden (BBGR). Er vertrat bisher die Region Engadin/Südbünden während 10 Jahre im Vorstand. Weiterhin als Vizepräsident amtet Philipp Holenstein (CEO Arosa Bergbahnen AG) für die Region Arosa Lenzerheide. Auf Markus Moser als Vorstandsmitglied folgt Adrian Jordan. Er betreut als COO den Bereich Schneesport und Bergerlebnisse der Engadin St. Moritz Mountains AG und ist Vizepräsident von Seilbahnen Schweiz (SBS). Für die Region

nt der Bergbahnen Graubünden

Surselva nimmt **neu Senta Gautschi,** Geschäftsführerin der Weissen Arena Bergbahnen AG, Einsitz im Vorstand. Sie ersetzt Curdin Caprez. Turnusgemäss wieder gewählt wurden die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Christoph Passecker (CEO Savognin Bergbahnen AG) für die Region KMU/Mitte und **Vidal Schertenleib** (Verwaltungsrat und CEO Davos Klosters Bergbahnen AG) für die Region Davos. Mit Sascha Mangold, Stv. CFO Lenzerheide Bergbahnen AG, sind die Bündner Bergbahnen auch im Vorstand des «Next Gen Tourism Board» vertreten.

Die Jahresrechnung von BBGR schliesst bei Ausgaben von ca. 494'000 Fr. ausgeglichen. Die Rückstellungen von 160'000 Fr. wurden im Geschäftsjahr nicht angetastet.

Die Ära von Martin Hug endet

Mit dem Abschied des langjährigen Präsidenten Martin Hug geht für Bergbahnen Graubünden eine bemerkenswerte Ära zu Ende. Martin Hug trat vor 18 Jahren dem Vorstand von BBGR bei und amtete in den letzten acht Jahre als dessen Präsident. Nun folgt er der Berufung als CEO der Zermatt Bergbahnen AG. Martin Hug führte BBGR erfolgreich durch die Pandemie und war massgeblich daran beteiligt, mit der nationalen und kantonalen Politik Lösungen für das Offenhalten der Skibetriebe in der Coronakrise zu finden. Mit Martin Hug setzte sich die Bergbahnbranche für nachhaltige Lösungen sowie ganzjährige Angebote ein. Er spielte eine wichtige Rolle, den Verband als konstruktiven Partner für politische und branchenspezifische Themen zu etablieren. Martin Hug sah sich in seiner Rolle weniger als eigene «Marke» und mehr als Vertreter und Dienstleister für die Branche. Die Stärkung des Ganzjahresangebotes, den Fachkräftemangel und die Deregulierung bezeichnet Martin Hug als grösste Herausforderungen für die Zukunft der Branche.

Der Wintersaison-Start

Der Skibetrieb des Winters 2024/25 wurde in Graubünden traditionell in der zweiten Hälfte Oktober auf der Diavolezza eröffnet. Als eines der ersten Nicht-Gletscher-Skigebiete der Alpen kann die Diavolezza jeweils dank Snow farming und Beschneiung den Skibetrieb frühzeitig aufnehmen. Dank Schneefällen in höheren Lagen und Temperaturen, die eine technische Beschneiung ermöglichten, konnten in den letzten Tagen weitere Unternehmen Teile ihrer Skigebiete eröffnen: Arosa Lenzerheide, Davos Klosters Mountains (Parsenn und Jakobshorn), Engadin St. Moritz (Corviglia und Corvatsch),Grüsch-Danusa, Laax, Samnaun-Ischgl und die Skiarena Andermatt-Sedrun (Gemsstock). Die restlichen Skigebiete werden in den nächsten Wochen folgen. Der Vollbetrieb ist bei den meisten Skigebieten ab 14. Dezember geplant.

Bügelübergabe von Martin Hug zu Markus Moser (links). – Rechts: Die Unterstützung der Politik, NR Martin Candinas und RR Marcus Caduff, scheint Markus Moser sicher zu sein. *Fotos Daniel Ammann*

Links: Der neue Präsident mit den neuen Vorstandsmitgliedern, Senta Gautschi und Adrian Jordan. – Rechts: Das neue Führungsduo der BB Graubünden, Markus Moser und Geschäftsführer Macus Gschwend.

Bahnmuseum Albula: Erfolgreicher Start in die Wintersaison mit neuen Öffnungszeiten

RS. Das Bahnmuseum Albula ist nach 3 Wochen Betriebsferien wieder geöffnet. Eine der grössten Änderungen sind die Öffnungszeiten, die massiv vereinfacht wurden. Zudem erwarten die Gäste neben der Modelleisenbahn von Bernhard Tarnutzer die neue Sonderausstellung «Tunnelbau der Rhätischen Bahn» und ein attraktives Veranstaltungsprogramm.

Das Bahnmuseum Albula hat seine Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Gäste angepasst und ist **neu täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet,** der Museumsshop sowie das Büfèt von 09.00 bis 17.30 Uhr. Somit kann das Museum neu täglich besucht werden.

Für AHV-Rentner gibt es jeweils montags ein Spezialangebot mit einem vergünstigten Eintritt für CHF 10.00. Ebenfalls profitieren Familien von einem Familieneintritt, der für CHF 47.00 den Eintritt für zwei Erwachsene sowie zwei Kinder bis 16 Jahre beinhaltet. Die Kinder erhalten ein Pixibuch und werden auf die Clà-Ferrovia-Kindertour geschickt. Dabei helfen sie dem RhB-Kinderkondukteur, seine verlorene Trillerpfeife zu suchen und erhalten am Schluss ein kleines Präsent an der Museumskasse.

Arno Camenisch, Karl Baumann, Tibert Keller und Linard Candreia im 1. Halbjahr zu Gast im Museum

Traditionellerweise liest Ar- no Camenisch auch an diesjährigen Altjahrsabend unter dem Motto «Best of» aus seinen Büchern. Anfangs Januar wird Karl Baumann, Leiter Kunstbauten RhB, einen Fachvortrag über «Gestaltete Infrastruktur» in Bezug zu seinem kürzlich erschienen Buch halten. Tibert Keller, RhB Fotograf aus Trin, lädt Mitte Februar zum Fotoerlebnis ein und Linard Candreia erzählt Mitte Mai «RhB-Bahngeschichten».

Knapp 24'000 Besucher und Besucherinnen

Mit 23'618 Gästen konnten in den ersten 11 Monaten des Jahres trotz einer zweiwöchigen Totalsperrung der Strecke Thusis-Preda sowie den Zugausfällen und dadurch aufwändigen Anreise zwischen Davos und Filisur mehr Gäste als im Vorjahr empfangen werden.

Finanzielles Sorgenkind «Museumsbetrieb»

Um den Museumsbetrieb und das Angebot weiterhin aufrecht zu erhalten, müssen bis Ende Jahr zusätzliche Mittel von rund 50'000 Fr. gefunden werden. Trotz der stolzen Eintrittszahlen ist es unmöglich, das Museum rentabel zu führen, ohne massive Einschnitte am Angebot zu machen. Eine Reduktion der Öffnungszeiten oder des Angebots wäre für das Bahndorf Bergün wie auch der ganzen Region ein herber Verlust, zumal das Bahnmuseum Albula in der Nichtsaison das einzige Freizeitangebot in der Standortgemeinde Bergün Filisur ist und von Einheimischen wie auch Gästen sehr geschätzt wird.

Sonderausstellung «Tunnelbau der Rhätischen Bahn» noch bis Mitte Nov. 2025

Die aktuelle Sonderausstellung beinhaltet nicht nur Informationen und Vergleiche über den Bau der beiden Albulatunnel, es werden auch die aktuellen Sanierungen oder der Vereinatunnel behandelt. Ein weiterer spannender Teil sind die zahlreichen Projekte, die in Graubünden geplant, aber nie realisiert wurden. Neben bekannten Projekten wie die San Bernardino Bahn oder die Lukmanierbahn wird auch die Piz Bernina Bahn oder eine Luftseilbahn von Bergün nach Latsch thematisiert.

Öffnungszeiten Museum:
Täglich von 10:00 bis 17:00 h
Öffnungszeiten Shop und Büfèt:
Täglich von 09:00 bis 17:30 h
Weitere Infos:
www.bahnmuseum-albula.ch

Polizei-Nachrichten

St. Moritz: Alkoholisiert Selbstunfall gebaut

K. Am frühen Sonntagmorgen ist ein alkoholisierter PW-Lenker in St. Moritz verunfallt. Es entstand Sachschaden, und der Lenker musste den Ausweis abgeben.

Um 02:30 befuhr in St. Moritz ein 28-Jähriger Personenwagenlenker die Via dal Bagn von St. Moritz Bad in Richtung Dorfzentrum. Dabei kam er auf der schneebedeckten Strasse von der Fahrbahn ab, tangierte das Trottoir und kollidierte im weiteren Verlaufe mit einem den Strassenkörper begrenzenden Zaun. Am Fahrzeug und am Zaun entstand erheblicher Sachschaden. Der unverletzte Lenker musste sich einem Atemalkohol-Test unterziehen, und der Führerschein wurde ihm aufgrund des Resultats abgenommen.

Brusio: Arbeitsunfall in steilem Gelände

K. Bei Sicherungsarbeiten in Brusio ist am Mittwoch ein Arbeiter über einen Felsen gestürzt. Dabei verletzte er sich und musste mit einer Windenaktion geborgen werden.

Der 19-Jährige war mit Sicherungsarbeiten an einer Felswand beschäftigt. Gegen 09:30 Uhr fiel er aus noch nicht geklärten Gründen über einen kleinen Felsvorsprung in die Tiefe und blieb am Fusse eines Baums liegen. Dabei zog er sich einige Frakturen zu. Die Rega barg mit Unterstützung eines Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) den Mann mit der Winde und überflog ihn ins Spital nach Samedan. Die Kantonspolizei klärt die Umstände dieses Sturzes ab.

Laax: Verkehrsunfall mit mehreren Beteiligten

K. Am Dienstagmittag ist es auf der Hauptstrasse in Laax zu einem Verkehrsunfall mit drei Beteiligten gekommen. Zwei der Fahrzeuge wurden total beschädigt.

Ein 71-jähriger Automobilist fuhr vor einem Lastwagen, gelenkt von einem 31-Jährigen, am Dienstag kurz nach zwölf Uhr auf der Oberalpstrasse von Flims in Richtung Ilanz. Ihnen entgegen fuhr ein 51-Jähriger, der einen Personenwagen mit Anhänger und darauf geladenem Auto lenkte. Das Auto des 71-Jährigen geriet nach ersten Erkenntnissen der Kantonspolizei zusehends auf die Gegenfahrspur. Es kollidierte mit der Fahrzeugkombination aus der Gegenrichtung. Dabei riss das linke Hinterrad des Zugfahrzeugs ab. Lenkunfähig kollidierte diese Kombination seitlich mit dem Lastwagen.

Die beiden an der ersten Kollision beteiligten Autos wurden total, der Anhänger sowie das darauf geladene Fahrzeug teilweise und der Lastwagen leicht beschädigt. Insgesamt beträgt der Sachschaden über 30 000 Franken. Verkehrsregler einer nahen Baustelle unterstützten die wechselseitige Verkehrsregelung, die nach 13:30 Uhr wieder aufgehoben wurde.

Strada: Lastwagen mit Aushubmaterial gekippt

K. Auf der Engadinerstrasse in Strada ist es am Montagvormittag zu einem Selbstunfall mit einem Lastwagen gekommen. Das Fahrzeug kippte um, der Chauffeur verletzte sich dabei leicht.

Der 27-jährige Lastwagenchauffeur fuhr nach 9 Uhr auf der Hauptstrasse von Ramosch her in Richtung Martina. Bei der südlichen Verzweigung nach Strada schleuderte sein mit Aushubmaterial beladener Lastwagen und kippte auf die linke Seite. Der Mann verliess das Fahrzeug selbständig und wurde ins Spital nach Scuol transportiert. Seine Verletzungen stellten sich als leicht heraus. Die Kantonspolizei leitete den Verkehr während der Bergung des Fahrzeugs sowie des Aushubmaterials bis kurz vor Mittag einspurig an der Unfallstelle vorbei.

Wir wünschen eine unfallfreie Fahrt!
Ihre Gipfel Zeitung

Nach 25 Jahren: «Der Vereina-Tun

D. Seit Eröffnung des Vereinatunnels der Rhätischen Bahn (RhB) am 19. November 1999 hat sich die Vereinalinie zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Stetig steigende Frequenzen beim Autoverlad sowie die gute Auslastung der Reisezüge unterstreichen die Beliebtheit der wintersicheren Verbindung vom Prättigau ins Unterengadin, von der auch der Güterverkehr profitiert. In den 25 Jahren seines Bestehens wurden beim Vereinatunnel zahlreiche Investitionen in die Sicherheit, die Infrastruktur und ins Rollmaterial getätigt. Und auch in Zukunft stehen weitere Verbesserungen an.

Bei der Projektierung des Vereinatunnels gingen die Planer von einem jährlichen Transportvolumen von rund 400'000 Fahrzeugen aus. Bereits 2006 wurde diese Grenze überschritten. Im Rekordjahr 2023 waren es 535'000 Fahrzeuge. Neben Motorrädern und Personenwagen werden auch immer mehr Anhänger, Kleinbusse, Wohnwagen, Autobusse und Lastwagen transportiert. **An Spitzentagen werden bis zu 5000 Fahrzeuge verladen.** Die Entwicklung bei den Reisezügen verlief ebenfalls sehr positiv. Die Vereinalinie hat sich vom ursprünglichen Hauptnutzen – die rasche und komfortable Erschliessung von Unterengadin, Samnaun und Münstertal – auch zur unverzichtbaren zweiten Verbindung ins Oberengadin gemausert. Die Anzahl Fahrgäste, die heute über die Albula- und Vereinalinie ins Oberengadin gelangen, wäre nur über die Albulalinie kaum mehr zu bewältigen. Und **dank der Vereinalinie konnte der Halbstundentakt ins Oberengadin realisiert werden**.

Auch der Bündner Schienengüterverkehr profitiert

Der Vereinatunnel ist heute eine der wichtigsten Verkehrsachsen für den Güterverkehr in Graubünden und hat die Verlagerung des Gütertransports von der Strasse auf die Schiene bedeutend vorangetrieben. Mit der Eröffnung des Tunnels konnte die Bündner Güterbahn Frühzüge im gesamten Engadin anbieten und dadurch eine wintersichere Verbindung ins Unter- und ins Oberengadin sicherstellen. Ausserdem hat sich der Vereinatunnel als essenzieller Pfeiler im Störungsmanagement, wie beispielsweise im Falle eines Unterbruchs auf der Albulalinie, erwiesen. Dank des anhaltenden Trends zum kombinierten Verkehr hat die Bündner Güterbahn ihren Marktanteil bei der Versorgung der Südtäler mit Lebensmitteln, Stückgut und Post weiter gesteigert. Diese positive Entwicklung hält an. Der Vereinatunnel leistet einen wichtigen Beitrag an eine starke und dynamische Zukunft des Schienengüterverkehrs in Graubünden.

Kundennutzen und Sicherheit im Fokus

Seit Inbetriebnahme werden am Vereina kontinuierlich Verbesserungen umgesetzt und Investitionen getätigt. In Klosters Selfranga und in Sagliains sorgen Optimierungen der Stauräume für eine bessere Bewältigung von Rückstausituationen auf die Kantonsstrasse an Spitzentagen. 2017 investierte die RhB in ein neues Kundeninformationssystem, das den Kunden in Echtzeit im Wartebereich und auf der Webseite (www.rhb.ch/vereina) Auskunft über die aktuellen Verlade- und Wartezeiten gibt. Eine wichtige Verbesserung konnte beim Mobilfunkempfang erreicht werden: Neue Anlagen ermöglichen einen hochwertigen 4G- undDAB+-Empfang im Tunnel. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden 2017 an beiden Verladeorten Thermoportale installiert. Sämtliche zu verladende Fahrzeuge werden mit einer Wärmekamera gescannt. Damit soll verhindert werden, dass Fahrzeuge mit grosser Wärmestrahlung oder Überhitzung in den Tunnel gelangen. Um im Störungs- oder gar Krisenfall besser reagieren zu können, wurden neue Rettungs- und Löschzüge beschafft, die von den örtlichen Feuerwehren betrieben werden.

Massnahmen für mehr Stabilität beim Verladebetrieb

Mit der Verschiebung des Umsteigebahnhofs Sagliains in Richtung Lavin wurde der Personenverkehr und der Autoverlad besser getrennt, was zur Stabilität des Verladebetriebs beigetragen hat. Zur Optimierung des Verladebetriebs wurde zudem die Verladerampe in Sagliains verlängert. Dies ermöglicht mit dem zukünftigen Rollmaterial den gleichzeitigen Verlad und Entlad von Lastwagen und Personenwagen. Damit wird zukünftig ein Verschieben des Zuges für die Abfertigung der Lastwagen unnötig, womit wertvolle Zeit und Stabilität gewonnen wird.

Bessere Beschleunigung und neues Rollmaterial

Seit der Eröffnung des Vereinatunnels sind die Autozüge auf einer Seite mit einer Lokomotive und auf der anderen Seite mit einem Steuerwagen ausgerüstet. Dabei kommen ausschliesslich Lokomotiven des Typs Ge 4/4 III (BoBo III) zum Einsatz. In den nächsten Jahren modernisiert die RhB alle 13 Ge 4/4 III, damit in Zukunft auf beiden Seiten des Autozuges eine Lokomotive eingereiht werden kann (Push-Pull). Damit kann die Beschleunigung des gesamten Zuges erhöht werden, vor allem bei schlechten Schienenverhältnissen. Auch werden aktuell neue Auffahrwagen für Lastwagen beschafft, die den gleichzeitigen Verlad und Entlad von Lastwagen und Personenwagen ermöglichen und damit die Fahrplanstabilität erhöhen.

Tunnelsicherheit – Deckenstromschiene statt Fahrleitung

Derzeit wird an der Tunneldecke eine **Deckenstromschiene** befestigt. Das System bietet erhöhte Sicherheit, insbesondere aufgrund der massiven Bauweise. Um den Zugverkehr nicht zu stören, werden diese Arbeiten in den Nachtzugspausen ausgeführt. Diese Arbeiten werden bis im November 2025 abgeschlossen sein.

Tunnelsicherheit – Neue Brandlüftung

[1]Als wichtigstes Element zur Erhöhung der Sicherheit im Vereinatunnel ist langfristig geplant, eine Längslüftung mit einem verschliessbaren Tor in der Tunnelmitte zu installieren. Im Brandfall soll das Tor geschlossen werden, damit sich der Rauch im Tunnel nicht unkontrolliert ausbreitet. In einem zweiten Schritt soll die Lüftung aktiviert werden, damit der Rauch gezielt aus dem Tunnel geblasen werden kann. Mit diesem neuen Lüftungssystem kann die Luftqualität im Tunnel verbessert werden. Für die Stromversorgung und die Steuerungseinrichtung des Lüftungssystems sowie weitere bahntechnische Anlagen muss eine 40 Meter lange Kaverne erstellt werden.

Gleisanlage am Nordportal in Selfranga

Die Massnahmen zur Erhöhung der Tunnelsicherheit erfordern in Selfranga umfangreicheBauarbeiten, da hier die Baustelleninstallationen und Materiallogistik errichtet werden. Zu den beste-

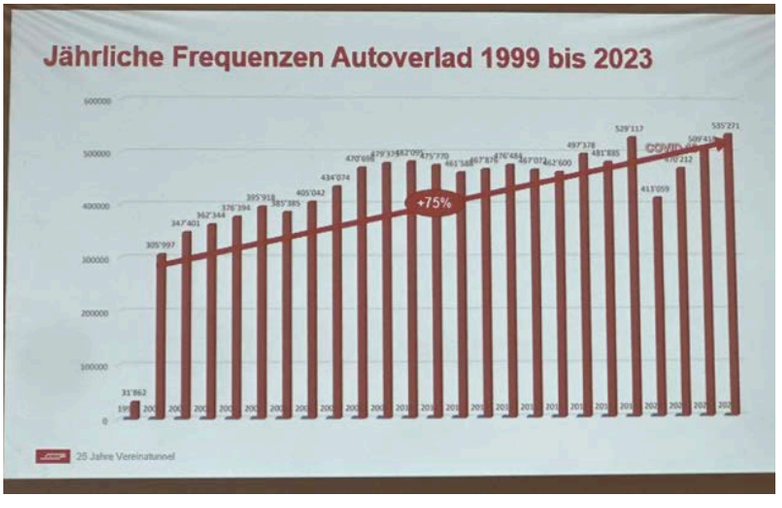
nnel ist nicht mehr wegzudenken»

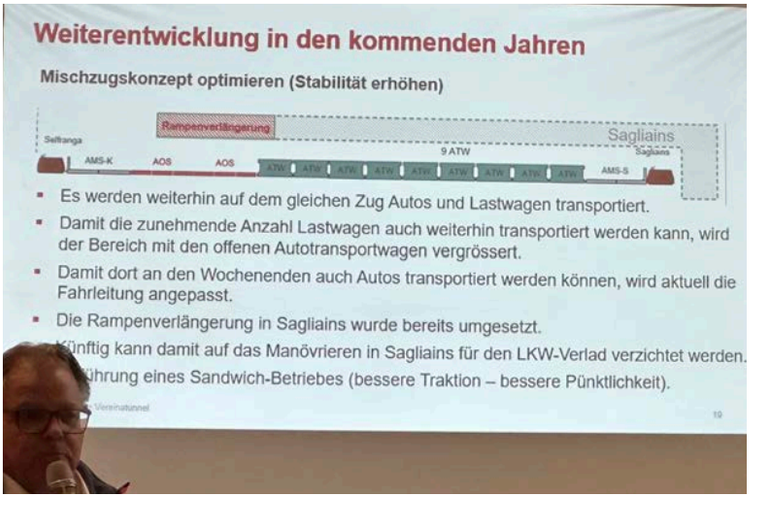
henden Gleisanlagen werden zwei Abstellgleise errichtet, die von einer neuen Baulogistikhalle überspannt werden. **Zusätzlich wird in Selfranga ein Evakuationsgleis für Autozüge errichtet.**

Geschichtliches: Mit seinen 19'042 Metern von Klosters Selfranga bis Sagliains ist der Vereinatunnel nicht nur der längste Tunnel der RhB, sondern auch der längste Meterspur-Eisenbahntunnel der Welt. – Das Projekt «Vereinatunnel» wurde erstmals im Jahr 1975 dem RhB-Verwaltungsrat und der Bündner Regierung vorgelegt. Bis zum Spatenstich war es dann allerdings noch ein weiter
Weg: Nach vielen Beschlüssen und Genehmigungen erfolgten 1990 der Baubeginn für die Bauzufahrten und 1991 der Spatenstich. 1997 war der Durchstich, und nach 8,5 Jahren Bauzeit wurde am 19. November 1999 die Tunneleröffnung gefeiert. Die Kosten betrugen knapp 900 Mio. Franken (inkl. Rollmaterial).

Links: VR-Präsident Mario Cavigelli und rechts RhB-Direktor Renato Fasciati (rechts) gaben auch ihrer Freude zur Erfolgsgeschichte «Vereina-Tunnel» Ausdruck. *Fotos S.*

Links: Christian Florin, der Leiter Infrastruktur, über die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. – Rechts: Die Engadiner Delegation an der Feier in Klosters Selfranga.





FIS Freestyle-WM vom 17. bis 30. März 2025 in St. Moritz

Einen ersten Überblick über die umfangreichen Vorbereitungen gab das OK (Bild: CEO Milan Derouck) bereits im November. Geschäftsführender OK-Präsident ist Sigi Asprion. Fotos S.

P. Die Aufbauarbeiten der Infrastrukturen für die Big-Air-Wettbewerbe und die Konzerte im Rahmen der FIS Freestyle Weltmeisterschaften schreiten planmässig voran. Noch vor dem ersten grossen Schneefall konnten die Plattformen und die Gerüste auf dem Festivalgelände mit Unterstützung der Armee fertig gestellt werden. Für die Big-Air-Wettbewerbe bei der Olympia-Schanze werden ca. 45 000 m3 Kunstschnee produziert.

St. Moritz und das Engadin bereiten sich darauf vor, erneut ein grosses Kapitel in der Geschichte des Freestyle-Sports zu schreiben: nach den ersten Freestyle-WM auf europäischem Boden im Jahr 1987, kommt nächstes Jahr der Grossanlass zurück ins Engadin.

Einzigartiges Festivalgelände verbindet Sport und Entertainment für neue Gäste

Die Organisatoren wollen den Gästen und den Einheimischen eine spannende, moderne Seite des Engadins zeigen und ihnen eine Mischung aus Sport und Entertainment auf einem Festivalgelände bieten, das es so selten im Engadin gegeben hat. Das Festivalgelände wird zu einem Treffpunkt, der Sport, Unterhaltung und die Schönheit der Berglandschaft verbindet. Ziel ist es, durch ein vollgepacktes Programm mit sportlichen und kulturellen Highlights das junge Publikum anzusprechen und ihm die Vielfalt und Energie des Engadins näherzubringen. Die Veranstaltung soll auch den Medien starke Bilder und Inhalte liefern, die den Spirit des Freestyles im Engadin weitertragen.

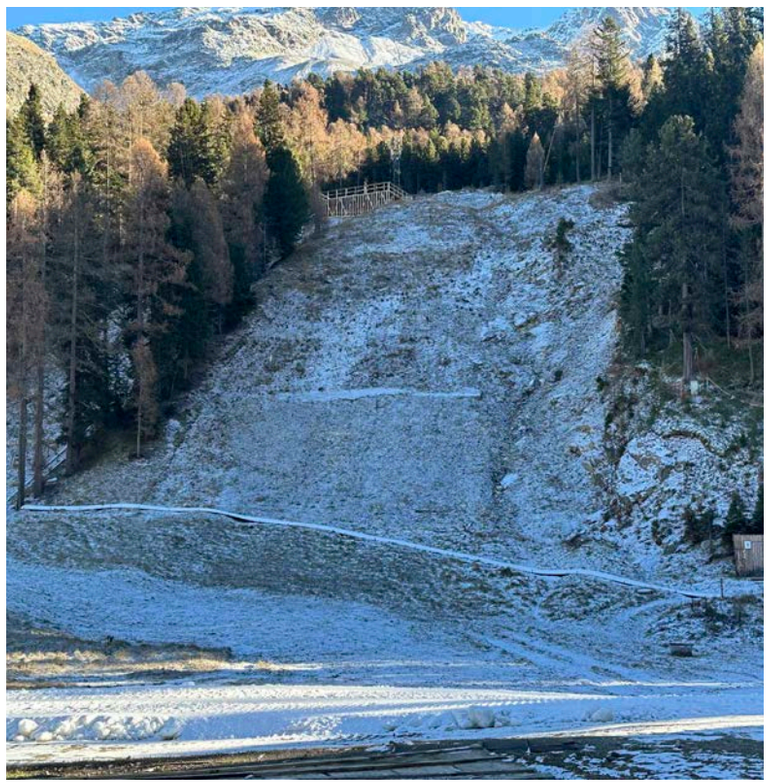
Organisation auf höchstem Niveau: Grosses Programm, knappe Ressourcen

Die Planung eines solchen Grossanlasses bringt viele Herausforderungen mit sich. **Das Programm mit 30 Finalentscheidungen in 17 Disziplinen entspricht der Dichte von neun Weltcuprennen,** die innerhalb von zwei Wochen an verschiedenen Orten stattfinden. Diese aussergewöhnliche Veranstaltung erfordert von den Organisatoren einen hohen logistischen und personellen Aufwand.

Die Freestyle-Infrastruktur wird weiterentwickelt

Um den hohen Anforderungen der FIS Freestyle Weltmeisterschaften gerecht zu werden und gleichzeitig eine langfristige Basis für den Freestyle Sport im Engadin zu schaffen, wurde die Infrastruktur stark ausgebaut. Der Corvatsch-Park wurde umfassend modernisiert, unter anderem mit dem Bau einer neuen Halfpipe. Auch auf der Corviglia wurde investiert, insbesondere in die neu gebaute Ski- und Snowboardcross-Piste, die als permanente Trainings- und Wettkampfstätte für künftige Generationen dienen wird.

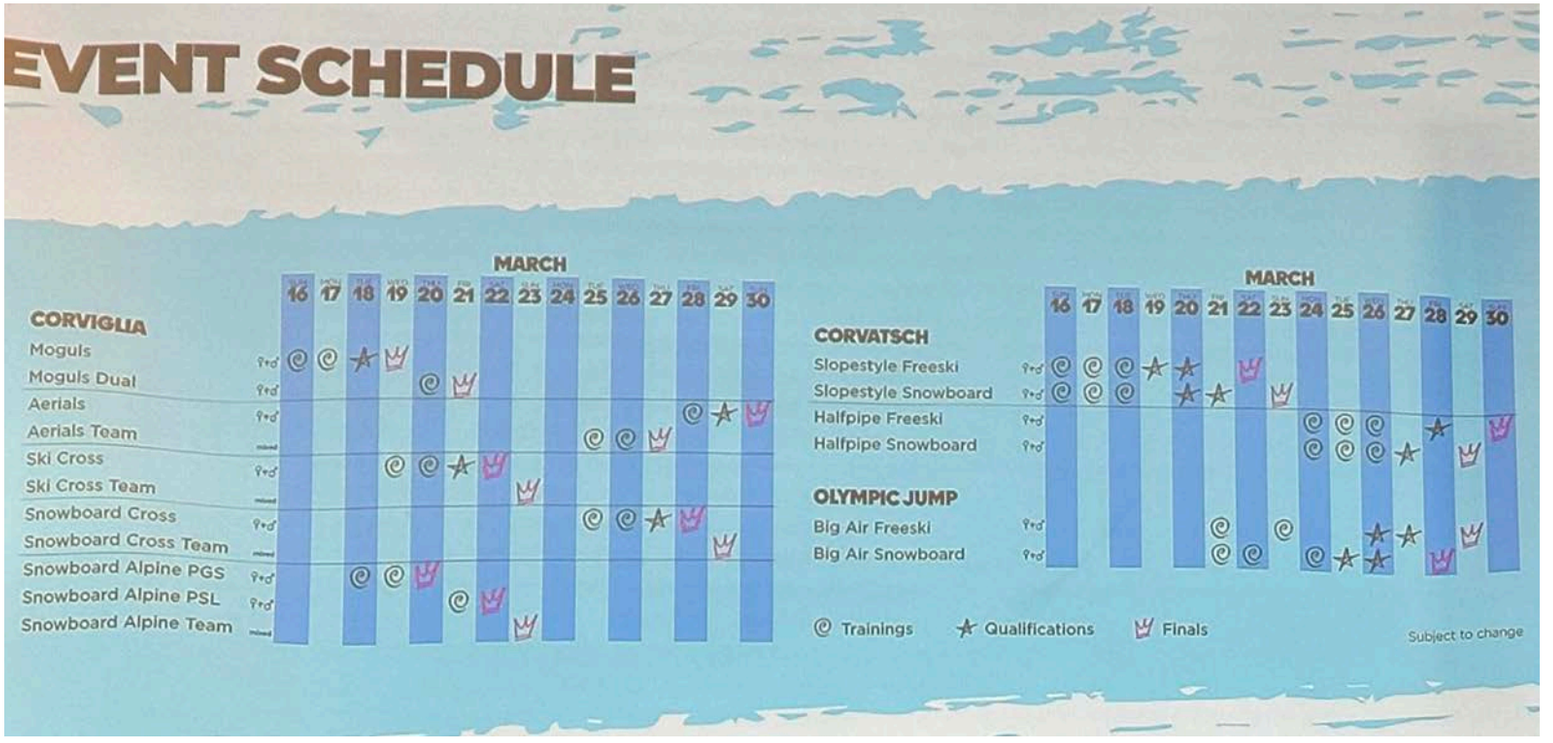
Das Budget für diese Titelkämpfe, an denen rund 1500 Athletinnen und Athleten aus 40 Nationen erwartet werden, beträgt 40 Millionen.

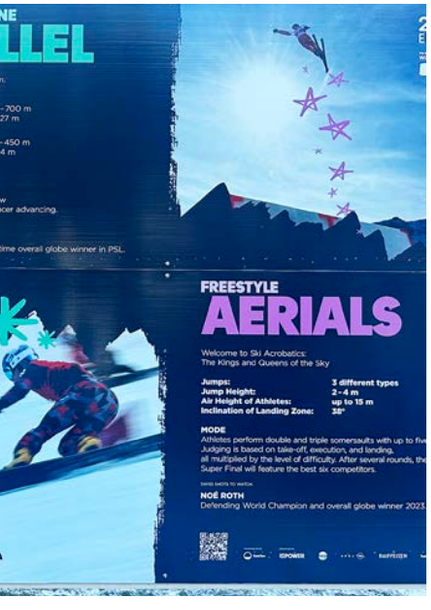


Auf dem Gelände der Olympiaschanze werden die Big-Air-Wettbewerbe ausgetragen. Insgesamt werden hier 45 000 m3 Kunstschnee für die Anlage benötigt.

: 1500 Athleten aus 40 Nationen in 17 Disziplinen

Guido Mittner, der Chef Infrastrukturen, orientierte im November über die notwendigen Bauten. Hier zeigt er auf die vom Militär erstellte Bühne für die diversen Show-Acts.





Zum Jahresende: Legendärer Oberengadiner Club 8848 ruft zur Challenge

P. Am Freitag, 27. Dezember, ruft die Lagalb Schneebegeisterte auf, sich zum Ende des Jahres einer aussergewöhnlichen Challenge zu stellen und Teil des Clubs 8848 zu werden. Ein actionreicher Jahresabschluss ist damit garantiert.

Um 11 Uhr wird die neue «Kids Area Club 8848» an der Talstation der Lagalb mit einer Autogrammstunde von Carlo Janka eingeweiht. Während die einen nach dem Weihnachtsessen zwischen den Jahren die Füsse hochlegen, verspüren die anderen Bewegungsdrang. Wer nach einer sportlichen Herausforderung kurz vor der grossen Silvesterparty Ausschau hält, sollte sich diese Challenge nicht entgehen lassen: **Innerhalb eines einzigen Tages müssen 8848 Höhenmeter, die Höhe des Mount Everest, auf Skiern und zu Fuss zurückgelegt werden**. Am 27. Dezember gibt es auf der Lagalb die perfekte Gelegenheit dazu. Unter den Teilnehmenden werden auch Ex-Skirennfahrer Carlo Janka und der Comedian Claudio Zuccolini sein.

Ein Ski-Club mit Geschichte

Der Club 8847 entstand bereits 1970 und zählte einst über 1000 Mitglieder, darunter der damalige kanadische Premierminister und der Schah von Persien, der die Challenge 1975 mit samt seinen 19 Bodyguards absolvierte. Wegen fehlender Initianten geriet er in den Achtzigerjahren in Vergessenheit. 2018 wurde der legendäre Club auf der Lagalb nach drei Jahrzehnten wieder aktiviert. Der Name des Clubs musste jedoch geändert werden. Die Zahl 8847 bezog sich auf die Höhe des Mount Everest. Dieser war in der Zwischenzeit neu vermessen worden – und misst aktuell 8848 Meter.

Schneesportbegeisterte können sich seitdem an der actionngeladenen Höhenmeter-Challenge versuchen und Mitglied des Ski-Clubs werden. Dabei müssen Teilnehmende **elfmal die Lagalb-Abfahrt auf Skiern oder Snowboard und viermal den Fussweg zwischen der Bergstation und Piz Lagalb bewältigen**. Die Strecke ergibt die Höhe des Mount Everest. Wer das schafft, wird auf der Mitgliedertafel in der Talstation verewigt und profitiert von exklusiven Angeboten. Aktuell zählt der Club über 300 Aktiv-Mitglieder und rund 100 Ehrenmitglieder des ehemaligen Clubs 8847. «Die Challenge ist für sportliche Fahrer mit einer durchdachten Planung, kleinen Pausen zur Stärkung und in guter Gesellschaft ein richtig tolles Erlebnis und gut machbar», sagt Martina Walther, Präsidentin des Club 8848.

Die Challenge für die Kleinen

Am 27. Dezember wird ausserdem die neue «Kids Area Club 8848» an der Talstation der Lagalb eingeweiht, um 11 Uhr. Fans können sich dabei auf eine **Autogrammstunde mit Carlo Janka** freuen. Zum Parcours gehören mehrere Elemente, wo Kinder spielerisch Skifahren üben und an einer «Kids Challenge Club 8848» teilnehmen können.

Wer schon immer den Mount Everest erkunden möchte, muss also nicht erst zum Himalaya reisen. Am Freitag, 27. Dezember, bietet sich auf der Lagalb eine einmalige Gelegenheit: **Die Teilnahme an der Challenge ist an diesem Tag für alle kostenlos!** Normalerweise kostet die Teilnahme 10 Fr., inkl. Challenger-Kit, Power-Riegel und Club-Mitgliedschaft für 1 Jahr. Dieses Angebot gilt exklusiv an diesem Datum. Alles, was du benötigst, ist ein gültiger Skipass. Die Anmeldung ist ab 8 Uhr direkt an der Talstation Lagalb möglich. Um 9 Uhr fährt die erste Bahn – und damit startet der Challenge Day! Wer an diesem Tag eine gute Ausrede hat, kann die Herausforderung an jedem anderen Tag während der Wintersaison eigenständig in Angriff nehmen.

Mehr Infos und Anmeldung: **club8848.ch**.

Benefits als Mitglied im Club 8848: Die Mitgliedschaft im Club 8848 auf der Lagalb bietet exklusive Vorteile wie Vergünstigungen in der Gastronomie, Hotels, bei Skiservices und Partnerangeboten sowie Zugang zu besonderen Events wie der «Glüna Plaina». Mitglieder profitieren ausserdem von reservierten Parkplätzen und einzigartigen Erlebnissen wie Fackelabfahrten oder Skitouren. Der Jahresbeitrag beträgt ab dem zweiten Jahr 88.48 Fr., für Jugendliche unter 18 Jahren die Hälfte.

Regionaler Arbeitsmarkt auch auf www.gipfel-zeitung.ch

Wir bilden Dich aus - Deine Ausbildung, Dein Erfolgsweg! Wir haben noch offene Lehrstelle in Davos für 2025 zu vergeben.

Während der abwechslungsreichen Ausbildung erwirbst du fundierte Kenntnisse in verschiedenen Aufgabengebieten. Wir bieten dir ein Ausbildungsprogramm mit individueller Betreuung in einem tollen Schuhmode Geschäft mit moderner Infrastruktur und einem coolen Team.

Benefits

- Top Ausbildung
- 6 Wochen Ferien
- Überdurchschnittlicher Ausbildungslohn
- Zusätzliche Leistungslohnzulage
- 1 freier Samstag im Monat
- Kein Abenderkauf
- Kein Sonntagsverkauf
- Eigener Business Laptop
- Grosszügige Einkaufsvergünstigungen
- 4 Paar Schuhe gratis pro Lehrjahr

DEGIACOMI SCHUHMODE — SEIT 1919 — 7270 Davos Platz

z.Hd: Frau Karin Rusterholz
Promenade 79, CH 7270 Davos Platz
Telefon +41 81 420 00 10
info@degiacomi.ch | www.degiacomi.ch

ALPINA SCHIERS

Das junge, dynamische Alpina-Team sucht Verstärkung: Ab sofort o.n.V.

- **Sous-Chef**
- **Service-Aushilfen**

Bewerbe Dich jetzt:
info@alpina-schiers.ch oder tel.: **081 328 12 12**
Wir freuen uns auf Deine Kontaktaufnahme!

Wanted

Für Masseurin ist ein Praxis-Arbeitsplatz auf Honorarbasis in Klosters frei, jeweils Do. und Sa., faire Bezahlung.

R. u. Meier
SMS 079 344 55 66

SWISS ENGINEERING STV UTS ATS

Reinigungskraft

für 2 Ferienwohnungen in Davos-Platz gesucht

Telefon +41 44 268 37 11

GOTSCHNA TAXI

Wir suchen Dich:

Chauffeure 60-100%
für Abend und Nacht
Kategorie B 121
ab Dezember 2024
und fürs WEF 2025
Limousinen Fahrer
Englisch sprechend
Kategorie B 121

Bewerbungsunterlagen an:
Gotschna Taxi GmbH
Grischunaweg 8
7250 Klosters
oder rufen Sie uns an:
081 420 20 20

TERNO.CH
Stahlbau | Sandstrahlen

Die Terno Stahlbau AG in Küblis ist der richtige Partner für stahlharte Lösungen rund um den Stahlbau.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung einen

Stahlbaumonteur

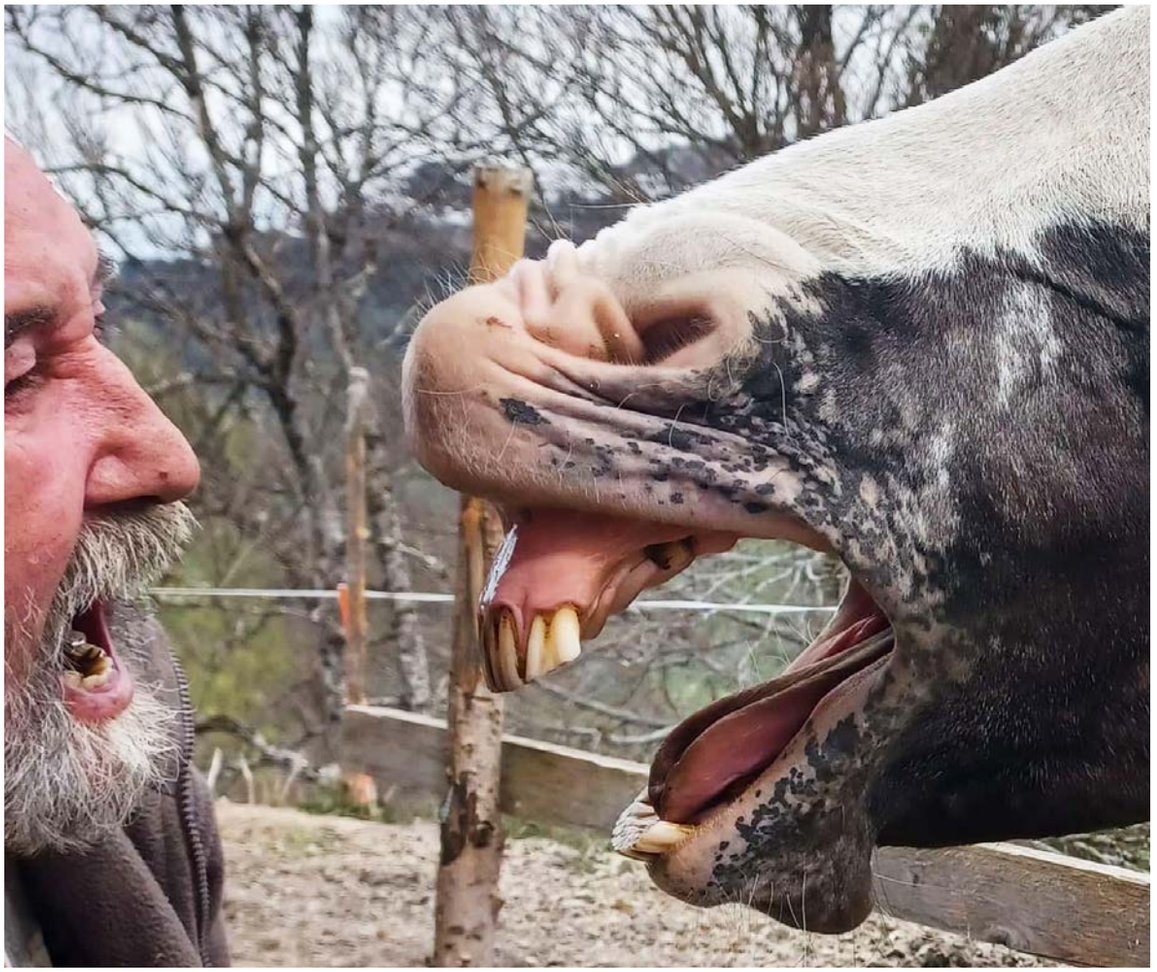
Dein Profil:
- Handwerkliches Geschick, idealerweise Ausbildung als Schlosser oder Anlage- und Apparatebauer
- Berufspraxis als Monteur
- Qualitätsbewusst und selbstständige Arbeitsausführung
- Teamfähig, einsatzwillig und gepflegte Umgangsformen
- Belastbar in hecktischen Situationen

Deine Hauptaufgabe:
- Mithilfe bei Montagen in einem kleinen Team in der ganzen Ostschweiz

Deine Vorteile:
- Zeitgemässe Arbeitsbedingungen
- Branchenübliche Ferienzeit
- Leistungsorientierte Entlöhnung
- Fixe Arbeitszeiten
- Entsprechende Kompetenzen mit Eigenverantwortung
- Spass bei der Arbeit in einem aufgestellten Team

Wir freuen uns auf deine vollständige Bewerbung per Mail an:
markus.patt@terno.ch

TERNO STAHLBAU AG | Gewerbezentrum | Chlus 6 | 7240 Küblis
Telefon +41 81 300 30 90 | Fax +41 81 300 30 99
info@terno.ch | terno.ch



Peter und das Wyoming lachen sich tot über die Schweizer Wolfs-Politik

Gold-/Silber ANKAUF

WIR KAUFEN GEGEN BAR:
Gold-, Silberschmuck
Gold-, Silbermünzen/ Barren
Altgold, Zahngold
Silberbestecke
Silberwaren, Zinn, Kupfer
Armbanduhren, Taschenuhren

Beste Preise!
24/7 Service telefonische Vereinbarung

A-Z Bettwarencenter
Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon 079 221 36 04
christian.floess@az-handel.ch

Öffnungszeiten: Mi – Fr 13.30 - 18.30 Uhr / Sa 10 – bis 16 Uhr
WICHTIG: Ich bin unter 079 221 36 04 immer, auch ausserhalb der oben genannten Zeiten für Sie da. Machen Sie einen Termin!

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Persönlich für Sie vor Ort **in St. Moritz.**

RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU
St. Moritz

Via Palüd 1, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
info@retogschwend.ch
Alles Weitere unter:
retogschwend.ch

Einfach komfortabel.

Regionaler Liegenschaftenmarkt

Fund-grube

****

• **Lagerraum in Zuoz zu vermieten, ca. 70m2, nicht beheizt. Infos: 079 851 53 85**

• **Videokassetten auf DVD:** Videokassetten digital: Ich transferiere Ihre Kassetten zu günstigen Preisen auf DVD oder USB-Stick. Alle Arten: VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und Mini-DV. So können Sie Ihre wertvollen Erinnerungen wieder anschauen, und platzsparend ist es auch!
Walter Bäni **079 723 84 42**

• **CH Firma macht Räumungen: Wir räumen für Sie Nachlässe usw.: 079 221 36 04**

• **Zahlreiche Interessenten (Familien und Einzelpersonen) suchen freie (zahlbare) Wohnungen im Oberengadin. Bitte melden Sie sich, falls Sie über eine freie oder frei werdende Wohnung oder Haus verfügen. Senden Sie uns Ihr Angebot an Engadiner Gipfel, Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz. engadiner@gipfel-zeitung.ch**

Kleinanzeigen
50 Fr. pro Ausgabe
max. 5 Zeilen,
30 Zeichen pro Zeile

Das Nötli mit Inseratetext in einen Umschlag stecken u. schicken an:

Engadiner Gipfel,
Via dal Bagn 52,
7500 St. Moritz

E-Banking:
Online: IBAN-Nr.
CH78 0077 4010 4236 5310 0

Sandra Küng, Inhaberin ETO Travel Müstair/St. Moritz

«Online gibt es meist keine Schuldigen»

Der neue Prospekt von ETO Travel ist erschienen (s.Seite 3). Aber wie kommt es, dass sich ein Reisebüro im relativ abgelegenen Val Müstair niederlässt? Auch diese Frage erläutern Sandra und Predrag in diesem Gespräch.

Heinz Schneider

Sandra Küng hat vor 12 Jahren mit ihrem Ehemann Predrag das Reisebüro ETO Travel gegründet.

Frau und Herr Küng, warum haben Sie sich entschlossen, Ihre Dienstleistungen im abgelegenen Müstair anzubieten?

Sandra und Predrag Küng: Vor Jahren machten wir einmal Ferien in Tschierv, und wir verliebten uns in das Tal. Jedes Jahr verbrachten wir hier Ferien, bis wir uns entschieden, definitiv hierher zu ziehen. Ein Reisebüro kann man überall betreiben, online sind wir ja mit der ganzen Welt verbunden.

Wie haben Sie sich das Know-how der Reisebranche angeeignet, Sie haben ja zuletzt als Übersetzerin gearbeitet?

«Learning by doing». Natürlich mussten wir uns in der Branche schlau machen, insbesondere beim Verband STAR, dem wir auch beigetreten sind.

Sprechen Sie mit Ihrem Angebot vor allem Engadiner Kundinnen und Kunden an?

Ja, die Mehrheit unserer Kundschaft stammt aus dem Engadin und Val Müstair. Aber auch Personen aus Zürich und aus der übrigen Schweiz haben bei uns schon gebucht. Sie haben unser Angebot im Internet kennen gelernt.

Stehen Sie im Online-Handel nicht in grosser Konkurrenz zu Mitbewerbern?

Das stimmt, aber wir fürchten uns nicht mehr. Es gibt heute ein Überangebot an Reiseportalen, vielfach mit keiner Beratung. Viele Reisewilligen, suchen uns auf, weil sie online nicht mehr weiterkommen oder schlechte Erfahrungen gemacht haben. Online gibt es meist keine Schuldigen.

Gibt es bei ETO Travel ein Spezialgebiet, in dem Sie stark sind?

Zuerst wollten wir uns auf Osteuropa konzentrieren, aber dann kamen die Wünsche der Kundschaft, und heute buchen wir in der ganzen Welt.

Die verrückteste Reise, die Sie je organisiert haben?

Das war eine Weltreise, die 3 Monate gedauert hat, und wir haben die ganze Reise von Müstair aus betreut, Flüge, Hotels, Ausflüge, Camper, Transfers usw. Die Kunden waren begeistert. In sieben Jahren haben wir übrigens noch nie negative Reaktionen nach einer Buchung erlebt.

Dann sind Sie die geborenen Tour-Operators und im richtigen Beruf.

Mein Mann Pedi macht stets den Vergleich mit dem Bäcker: Man kann seine Brötchen wohl zuhause backen, aber man geht gleichwohl zur Bäckerei.

In Ihrem neusten Katalog bieten Sie auch Gruppenreisen an. Warum?

Weil es im Engadin kein entsprechendes Angebot gibt, denn wir bieten auch zwei Bike-Reisen an sowie Wellness-Reisen, Kulturreisen und eine exklusive Reise auf die Insel Losinj in Kroatien. 10 Tage im 5-Sterne-Hotel direkt am Meer mit kristallklarem Wasser und mit Flug direkt ab Samedan.

Wie buchen die Kundinnen und Kunden? Alle online?

Die Mehrheit, aber viele Kundinnen und Kunden kommen persönlich zu uns nach Müstair, verbinden also einen Ausflug in die Alpen mit einem Besuch bei uns. Sie schätzen unsere persönliche Beratung.

Sandra Küng

geb.: 7. August 1969 in Thun
von: Mels SG
whft.: Müstair seit 2017
Zivilstand: verheir. mit Predrag
Beruf: Übersetzerin, seit 2012 Inhaberin von ETO Travel
Hobby: Laufen, Wandern, Reisen, Lesen
Lebensphilosophie: Probleme sind da, um gelöst zu werden!
Traum: Ein Tierheim für verwaiste Tiere zu führen.
Was mich freut: Glückliche Kunden/-innen
Was mich ärgert: Negative Menschen,Schwarzmaler/-innen
Lieblingsdrink: Apérol Spritz
Lieblingsessen: Käse in jeder Form
Lieblingslektüre: Romane, Krimis, Autobiographien
Lieblingsmusik: Chillout-Musik
Lieblingsferiendest.: Italien und Kroatien
Meine Stärke: Disziplin
Meine Schwäche: Ungeduld
Was ich an Müstair so schätze: Die Natur, das relativ milde Klima, die Menschen
Was weniger: Wenig Regen und die relativ hohen Steuern

Since 1885
heierling®
Sportorthopädie
Flüelastrasse 4 • 7260 Davos • 081 416 31 30 • www.heierling.ch